

70  
JAHRE

WERKSTÄTTEN  
DER DEMOKRATIE  
INTERESSENVERTRETUNG  
JUGENDPOLITIK

MITBESTIMMUNG  
SELBSTORGANISATION  
JUNGES EHRENAMT

FERIENFREIZEITEN  
INTERNATIONALE  
JUGENDBEGEGNUNGEN  
AUSSERSCHULISCHE  
BILDUNG

# INHALTSVERZEICHNIS

4	GRUSSWORT	24	FREIWILLIGES SOZIALES JAHR Buttons statt Böller
6	WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN	26	PROJEKT „OUR RIGHTS IN ACTION“ Von Luftballons und Kinderrechten
8	DER LANDESJUGENDRING 2019	28	MITMACHEN MIT STRUKTUR
12	70 JAHRE LANDESJUGENDRING BERLIN Eine starke Stimme für die Interessen der Jugend	29	AUSSENVERTRETUNGEN 2018
16	EHRENAMTSMANAGEMENT HEUTE Erreichen, qualifizieren, anerkennen	30	BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE Was Jugendverbände leisten
18	KLIMAPROTESTE UND JUGENDVERBÄNDE Der Kampf für die eigene Zukunft	33	BERICHTE DER VERBÄNDE
20	JUGENDFÖRDERGESETZ Freistellung, Freiräume, Freizeiten	44	MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING BERLIN
22	PROJEKT „VOM FÜR ZUM MIT“ Ehrenamt trotz Zukunftsangst	46	IMPRESSUM UND KONTAKT

# GRUSSWORT DES VORSITZENDEN

**„WIR GESTALTEN KREATIVE BILDUNGSANGEBOTE, MACHEN DEMOKRATIE ERLEBBAR UND ERÖFFNEN FREIRÄUME FÜR SELBSTORGANISATION UND EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT.“**

*Marcel Hoyer, Vorsitzender Landesjugendring Berlin*



**Seit 70 Jahren bilden die Berliner Jugendverbände den Landesjugendring. Kontroverse Diskussionen, gemeinsame Interessenvertretung und konstruktive Netzwerkarbeit prägen diese Zeit.**

Wichtig ist und bleibt für den Landesjugendring, den Blick nicht nur auf die Engagierten in den Jugendverbänden zu werfen, sondern Sprachrohr für die Rechte und Anliegen aller jungen Berliner\_innen zu sein. Dabei ist ein langer Atem notwendig. In diesem Geist durften wir im letzten Jahr kritisch zurückblicken, unseren 70. Geburtstag ausgelassen feiern und nachdenklich vorausblicken.

Wenn Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit erstarken, scheinen neue Herausforderungen die alten zu sein. In den Jugendverbänden wissen wir um unsere Verantwortung, gegen diese Ideologien der Ungleichwertigkeit zu kämpfen. Dieser Einsatz bleibt in lauten Debatten häufig übersehen und ist doch extrem wichtig. Wir gestalten kreative Bildungsangebote, machen Demokratie erlebbar und eröffnen Freiräume für Selbstorganisation und ehrenamtliches Engagement.

Der Jahresbericht des Landesjugendring Berlin wirft Schlaglichter auf jugendpolitische Themen wie das neue Jugendförder- und Beteiligungsgesetz, an dem wir an

vielen Stellen mitwirken konnten. Er lädt dazu ein, Einblicke in unsere innovativen Projekte „vom FÜR zum MIT“ und „Our Rights in Action“ zu nehmen, bei denen wir uns als Jugendverbände aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ganz praktisch stellen.

Nach sechs Jahren darf ich mich an dieser Stelle als Vorsitzender des Landesjugendring mit etwas Wehmut und voller Dankbarkeit verabschieden. Ich danke allen Partner\_innen und Unterstützer\_innen aus Politik, Verwaltung und der Kinder- und Jugendhilfe. Ganz besonders grüße ich zum Abschied die Engagierten in den Berliner Jugendverbänden, die Kolleg\_innen unserer Geschäftsstelle, unseren Geschäftsführer Tilmann Weickmann und meine wunderbaren Mitstreiter\_innen im Vorstand.

Es war für mich ein Geschenk und ein Privileg mit Ihnen und Euch gemeinsam Jugendverbandsarbeit und Jugendpolitik zu gestalten.

*Marcel Hoyer*

**Im Landesjugendring Berlin sind 34 Jugendverbände zusammengeschlossen. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen unsere demokratische Gesellschaft mitgestalten können. Die Grundlagen für unsere Arbeit sind Mitbestimmung, demokratische Selbstorganisation, qualifiziertes Ehrenamt und außerschulische Bildungsarbeit. All das passiert tagtäglich in Jugendverbänden. Auf dieser Basis gestalten und beeinflussen wir die Kinder- und Jugendpolitik in Berlin maßgeblich.**

#### Mitbestimmung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, alle Vorgänge mitzugestalten, die sie betreffen oder die sie interessieren. Mitbestimmung ist Ausdruck des Bürger\_innenstatus von Kindern und Jugendlichen. Sie nimmt Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ernst und reduziert sie nicht auf „unfertige Objekte“, die in die Gesellschaft „integriert“ werden müssen.

**2.329**  
**Berliner\_innen**

haben die Jugendleiter\_innen-Card Juleica

#### Ehrenamt

Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen führt vielfach dazu, dass sie Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. In Jugendverbänden verbinden junge Menschen ehrenamtliches Engagement mit der Vertretung ihrer Interessen. Dieser wertvolle Beitrag gestaltet unsere Gesellschaft und sorgt für Zusammenhalt.

**827** Seminare, Kurse,  
Internationale Begegnungen und Ferienangebote mit **24.499**  
Teilnehmenden gab es in den Jugendverbänden\*

**34**  
**Jugendverbände**

sind Mitglied im Landesjugendring Berlin

#### Selbstorganisation

Jugendverbandsarbeit bedeutet Selbstorganisation junger Menschen. Kinder und Jugendliche schließen sich in Jugendverbänden zusammen und gestalten diese. In Jugendverbänden und Jugendringen bringen sie ihre Anliegen zum Ausdruck und vertreten ihre Interessen.

**50.339**  
**Ehrenamtliche**

engagieren sich in den Jugendverbänden\*

\*Zahlen der Maßnahmestatistik 2018

**WER WIR SIND**



#### Interessen von Kindern und Jugendlichen vertreten und jugendpolitisch Stellung beziehen

Um die Interessen von jungen Menschen und Berliner Jugendverbänden zu vertreten, pflegt der Landesjugendring Berlin engen Kontakt zu Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit. Mit Stellungnahmen und Positionen mischt er sich in aktuelle politische Fragen ein, ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und bringt die Anliegen der Mitglieder in politische und öffentliche Debatten sowie Gremien ein.



#### Jugendverbände vernetzen, beraten und unterstützen

Egal ob in Förderfragen, Fragen zur Jugendleiter\_innen-Card Juleica oder bei jugendpolitischen Anliegen: Für Jugendverbände ist der Landesjugendring Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung und ihrer Arbeit für und mit jungen Berliner\_innen. Der Landesjugendring und seine 34 Mitgliedsverbände sind ein lebendiges Netzwerk an Expert\_innen für alle jungen Angelegenheiten in Berlin.



#### Projekte durchführen

Trainer\_innen schulen, junge Geflüchtete fördern oder FSJ anbieten: Der Landesjugendring Berlin führt Projekte durch, die Jugendverbandsarbeit weiterentwickeln. Aktuelle Themen, Ansätze und Methoden der Jugend- und Jugendverbandsarbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Projekte ermöglichen neue Zugänge zu Kindern und Jugendlichen und vernetzen Jugendverbände mit anderen Trägern der Jugendhilfe.



#### Fachveranstaltungen und Weiterbildungen anbieten

Aktuelle Bedürfnisse und Problemstellungen der Jugendverbandsarbeit greift der Landesjugendring Berlin in Fachveranstaltungen auf. Auf Tagungen diskutieren Akteur\_innen drängende Fragen der Kinder- und Jugendpolitik,

finden Lösungen und schaffen neue Impulse. In regelmäßigen Weiterbildungen vermittelt der Landesjugendring Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit notwendige Kenntnisse zu aktuellen Fachfragen.



#### Fördergelder an Jugendverbände vergeben

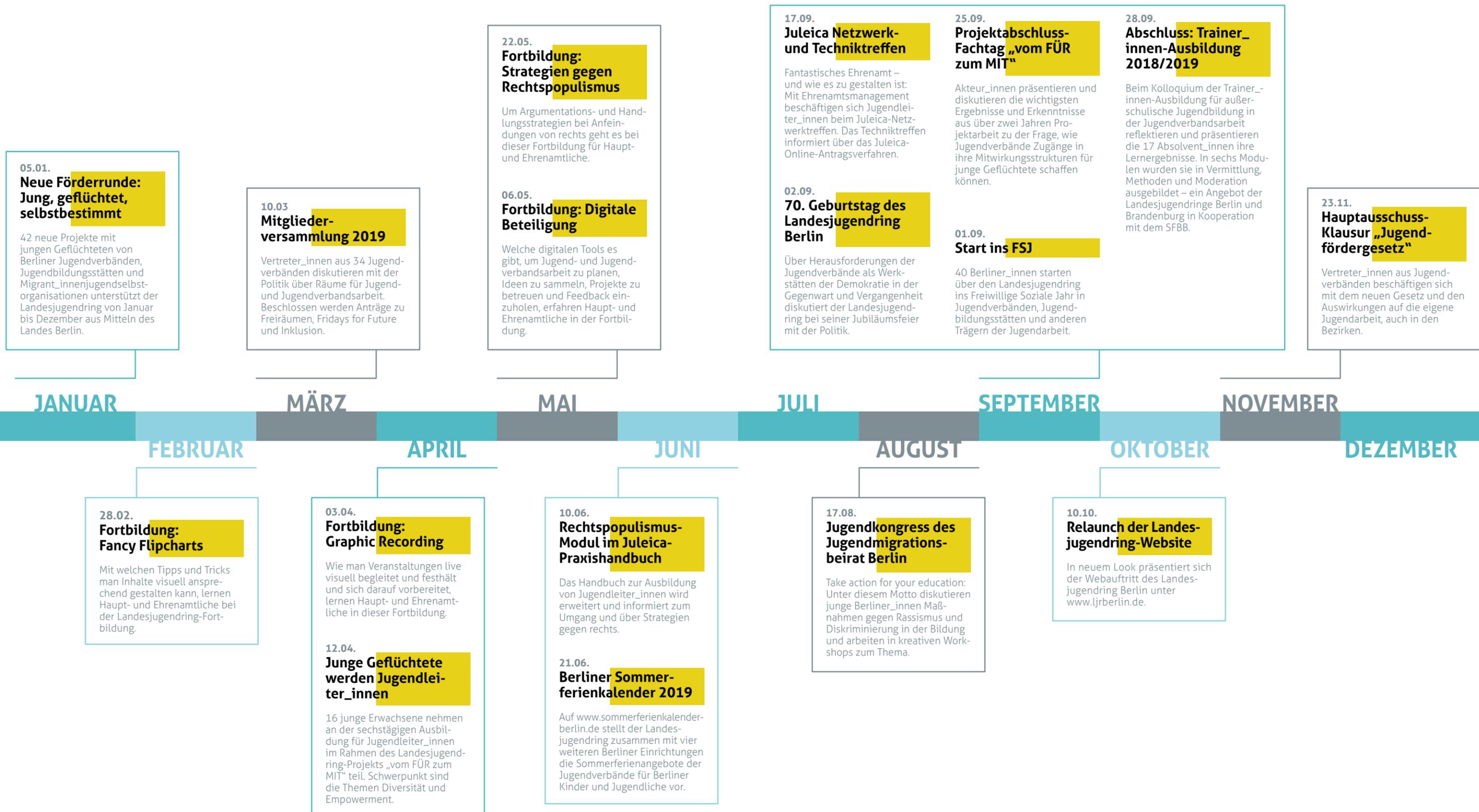
Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring als beliehenes Unternehmen des Landes. Er prüft die Förderanträge, stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus und prüft die Verwendungsnachweise – in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

## Wofür wir stehen

- eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik
- Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen
- selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen
- die Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements
- Parteilichkeit und Werteorientierung

**WAS WIR MACHEN**

# Der Landesjugenring Berlin 2019



# 12 70 JAHRE LANDESJUGENDRING BERLIN Eine starke Stimme für die Interessen der Jugend

Am 3. September 1949 wurde der Landesjugendring Berlin von sechs Jugendverbänden gegründet. 2019, also 70 Jahre später, haben 34 Mitglieder das Jubiläum gefeiert. Was wird sich niemals ändern?



# 22 PROJEKT „VOM FÜR ZUM MIT“ Ehrenamt trotz Zukunftsangst



Vier Jugendverbände haben über drei Jahre im Landesjugendring-Projekt „vom FÜR zum MIT“ neue Wege gefunden, junge Geflüchtete in ihre Mitwirkungsstrukturen einzubeziehen. Wie hat das geklappt?

# 16 EHRENAMTSMANAGEMENT HEUTE Erreichen, qualifizieren, anerkennen

Bundesweit 69 Prozent der 12- bis 25-jährigen engagieren sich laut Shell-Jugendstudie 2019 oft oder gelegentlich ehrenamtlich für soziale oder politische Ziele oder andere Menschen. Doch wie erreicht und begeistert man heute junge Leute dafür, sich zu engagieren – zum Beispiel in Jugendverbänden?



# 24 FREIWILLIGES SOZIALES JAHR Buttons statt Böller

Quinn macht ein Freiwilliges Soziales Jahr über den Landesjugendring. Ihre Einsatzstelle ist das Jugendnetzwerk Lambda. Dort hat sie das Café wieder belebt. Eine Sache findet Quinn am FSJ ungerecht.



# 18 KLIMAPROTESTE UND JUGENDVERBÄNDE Der Kampf für die eigene Zukunft

Fridays for Future ist in kürzester Zeit zur größten Protestbewegung in Deutschland geworden. Welche Auswirkungen hat die Klimabewegung auf Jugendverbände?



# 20 JUGENDFÖRDERGESETZ Freistellung, Freiräume, Freizeiten

Erstmals hat Berlin ein Jugendförder- und Beteiligungsgesetz bekommen. Was bedeutet es für den Landesjugendring und die Berliner Jugendverbände?



# 26 PROJEKT „OUR RIGHTS IN ACTION“ Von Luftballons und Kinderrechten

Mit kreativen Methoden die eigenen Rechte kennenlernen: Darum geht es beim Landesjugendring-Projekt „Our Rights in Action“. Es hat die eigenen Erwartungen übertroffen. Doch die Situation der Kinder und Jugendlichen in Unterkünften bleibt problematisch.

# EINE STARKE STIMME FÜR DIE INTERESSEN DER JUGEND



Am 3. September 1949 wurde der Landesjugendring Berlin von sechs Jugendverbänden gegründet. 2019, also 70 Jahre später, haben 34 Mitglieder das Jubiläum gefeiert. Was wird sich niemals ändern?

Am 2. September 2019 steigt der 91-jährige Eberhard Grashoff in Zehlendorf in ein Taxi. Sein Ziel ist der Franz-Club in Prenzlauer Berg. Dort feiert der Landesjugendring Berlin heute mit fast 200 Gästen sein 70. Jubiläum. Um Jugendverbände als Werkstätten der Demokratie in der Vergangenheit und Gegenwart soll es hier heute gehen. Auf dem Podium diskutiert der Landesjugendring mit Berliner Politiker\_innen darüber; im Publikum hat auch Grashoff Platz genommen. Als junger Mann hat er sieben Jahrzehnte zuvor seine Unterschrift unter die erste Satzung des Landesjugendring Berlin gesetzt, damals als Vertreter der Demokratischen Jugend. Zusammen mit Leuten der Sozialistischen Jugend, der Evangelischen und der Katholischen Jugend, einem Pfadfinder\_innen-Verband und dem Vorläufer der DGB-Jugend gründete

er mit 21 im Jahr 1949 den Landesjugendring Berlin. Die Jugendverbände einte das Ziel, die Interessen der Jugend mit einer starken Stimme gegenüber der Politik zu vertreten. An diesem Ziel hat sich bis heute nichts geändert – auch wenn inzwischen 34 Jugendverbände Mitglied im Landesjugendring Berlin sind.

**JUGENDVERBÄNDE STEHEN FÜR EINE STARKE ZIVILGESELLSCHAFT, FÜR DEMOKRATISCHE WERTE UND SELBSTORGANISATION JUNGER MENSCHEN. DAMALS WIE HEUTE.**



Die Feier zum 70. Geburtstag des Landesjugendring bot einen Ritt durch die bewegte Berliner Stadtgeschichte: Schon kurz nach Kriegsende haben Jugendverbände Gedenkstättenfahrten zu ehemaligen Vernichtungsstätten der NS-Zeit und internationale Jugendbegegnungen mit Gleichaltrigen anderer Länder angeboten. Solche Fahrten gibt es bis heute. Sie haben sich als außerschulische Bildungsangebote mehr als etabliert. Auf der Höhe der Hakenkreuz-Schmierwelle 1960 rief der Zusammenschluss der Jugendverbände zur Demonstration am NS-Mahnmal auf. Es kamen 40.000 junge Menschen. Als McDonald's 1980 seine erste Filiale in Berlin eröffnete, äußerte sich der Landesjugendring in

einem Artikel zu kritisch über das Fastfood-Restaurant. Die Folge war eine Anzeige – McDonald's verklagte den Landesjugendring auf Unterlassung zu 500.000 DM oder wahlweise Ordnungshaft. Es sind solche Geschichten, die Leute aus Jugendverbänden beim Jubiläum mit Projekten von heute verbinden: Die BUNDjugend Berlin stellt ihre Aktivitäten zu Kritischem Konsum vor, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend zeigt, wie das Bildungsprogramm „Talmidim“ heute junge Menschen für Rassismus und Diskriminierung sensibilisiert. Auf dem Podium werden Fridays for Future, das Erstarken des Rechtspopulismus und Hürden für ehrenamtliches Engagement junger Menschen diskutiert.

Es sind besonders Ganztagschulen und straffe Studienordnungen, die junges Ehrenamt heute ausbremsen: „Seit Jahren gibt es Probleme, Betreuungsteams für mehrwöchige Ferienfreizeiten zusammenzustellen“, berichtet Kolja Schumann von der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken in seinem Input bei der Geburtstagsfeier. Auch Freiräume, steigende Mieten und Verdrängung sind ein Problem, dem Jugendverbände aktuell gegenüberstehen. Der Landesjugendring hat sich



Eberhard Grashoff war 1949 Mitgründer des Landesjugendrings Berlin.

daher erfolgreich in Gremien zum neuen Jugendförder- und Beteiligungsgesetz des Landes Berlin dafür eingesetzt, dass bei Neubauvorhaben Angebote der Jugendarbeit verbindlich mitgeplant werden müssen. Viele Verbände werden heute außerdem mit Angriffen von rechts konfrontiert. Gleichzeitig sorgen sie für eine Sensibilisierung gegen Rechtspopulismus, klären auf, bieten Seminare und Bildungswshops zum Thema an. Die Verbände stehen für eine starke Zivilgesellschaft, für demokratische Werte, für Selbstorganisation junger Menschen – damals wie heute.

In der jüngeren Vergangenheit sind neue Aufgaben für den gemeinnützigen Verein dazugekommen: Seit 2015 vergibt der Landesjugendring die öffentlichen Förder-

gelder für Jugendverbände als beliehenes Unternehmen des Landes. Als 2015 viele geflüchtete Kinder und Jugendliche nach Berlin kamen, rief der Landesjugendring das Förderprojekt „Jung, geflüchtet, selbstbestimmt“

## „JUGENDVERBÄNDE WERDEN IMMER WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE BLEIBEN“

Marcel Hoyer, Vorsitzender Landesjugendring Berlin

ins Leben. 231 geförderte Projekte haben Jugendverbände seither mit den jungen Neu-Berliner\_innen angeboten. Das Projekt trägt damit einen Teil zur Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. „Jugendarbeit in Berlin ist ohne Jugendverbände nicht denkbar“, sagte die Jugendsenatorin Ella Kay 1962. Ihre heutige

Nachfolgerin Sandra Scheeres machte in ihrem Grußwort beim 70. Geburtstag deutlich: „Junge Menschen wollen Politik mitgestalten und mitentscheiden. Das ermöglichen und fördern die Jugendverbände, die im Landesjugendring zusammenarbeiten.“

Klar ist: An erster Stelle stand und steht für den Landesjugendring Berlin noch immer, sich für die Interessen junger Menschen in der Stadt einzusetzen und sich in aktuelle politische Diskussionen einzumischen. „Jugendverbände werden immer Werkstätten der Demokratie bleiben. Und der Landesjugendring wird sich auch in Zukunft für bessere Förderung und Mitbestimmung junger Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzen“, versprach der Landesjugendring-Vorsitzende Marcel Hoyer im Rahmen des Jubiläums. Es sind die gleichen Ziele, die Eberhard Grashoff hatte, als er sich mit seinen Kolleg\_innen aus den unterschiedlichsten Jugendverbänden 1949 traf, um den Landesjugendring Berlin zu gründen.



Drei Verbände gaben Inputs für die Diskussion: SJD-Die Falken, BDKJ Berlin und BUNDjugend Berlin.



Für die Fotobox verkleideten sich Gäste mit Jugendverbands-Materialien.

# ERREICHEN, QUALIFIZIEREN, ANERKENNEN



**Bundesweit 69 Prozent der 12- bis 25-jährigen engagieren sich laut Shell-Jugendstudie 2019 oft oder gelegentlich ehrenamtlich für soziale oder politische Ziele oder andere Menschen. Doch wie erreicht und begeistert man heute junge Leute dafür, sich zu engagieren – zum Beispiel in Jugendverbänden?**

Mit 13 Jahren ist Omeima auf Ferienfahrten der Berliner Jungen Humanist\_innen als Teilnehmende mitgefahren. Seit sie 16 ist, engagiert sie sich selbst bei dem Jugendverband, mit 17 hat sie ihre Jugendleiter\_innen-Ausbildung gemacht. Die Hauptamtlichen hätten sie anfangs einfach direkt gefragt, ob sie nicht den Kochkurs für die Jugendfeier mitorganisieren will, später hat sie ihre erste Kinderfreizeit als Teamer\_in begleitet. Heute beschäftigt Omeima sich selbst damit, wie man junge Leute fürs Ehrenamt bei den Jungen Humanist\_innen begeistern kann. In Berliner Jugendverbänden engagieren sich über 50.000 Menschen ehrenamtlich. „Die persönliche Ansprache ist immer noch das Wichtigste“, sagt die heute 19-jährige, „aber auch Social Media ist inzwischen sehr wichtig geworden.“

Über Instagram, Facebook oder Snapchat erreichen viele Jugendverbände ihre Zielgruppe viel direkter, spontaner und kurzfristiger als zum Beispiel über E-Mails. Beiträge über politische Positionen oder anstehende Ferienangebote haben neben der eigenen Darstellung noch einen Nebeneffekt, erklärt Omeima: „Solche Beiträge können Leute davon überzeugen, sich auch ehrenamtlich bei uns einbringen zu wollen.“ Auch nutzen die Jungen

Humanist\_innen eine Messenger-Gruppe, in der an Angeboten interessierte Jugendliche genauso Mitglied sind wie Ehrenamtliche, die früher selbst einmal Teilnehmende waren. Dort werden Bilder getauscht, Infos mitgeteilt und Treffen organisiert.

## „GUTES EHRENAMTSMANAGEMENT BEDEUTET AUCH EHRliche WERTSCHÄTZUNG“

### Die Qualifikation fürs Ehrenamt ist entscheidend

Digitale Räume helfen bei der Kontaktpflege, Reichweite und Werbung. Die Jugendarbeit selbst geschieht jedoch weiterhin in der analogen Welt – es ist kein Entweder-oder. Das wurde auch beim Juleica-Netzwerktreffen im September 2019 deutlich. Hier trafen sich engagierte Jugendleiter\_innen und Ehrenamtliche, um sich über Ehrenamtsmanagement in Jugendverbänden auszutauschen. „Wichtig für Jugendverbände ist ein Kern-Team an dauerhaft ehrenamtlich Engagierten, die das Kurzzeit-Engagement anderer ergänzt“, sagt Ella Fuchs, Referentin für Jugendverbandsarbeit beim Landesjugendring

Berlin. Dafür sei die Qualifikation fürs Ehrenamt entscheidend. Das garantiert die Jugendleiter\_innen-Card Juleica, die 2.329 Berliner\_innen haben.

Den Ausweis erhalten Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, die erfolgreich an einer 40-stündigen Schulung teilgenommen haben, die auch Jugendverbände anbieten. Dabei geht es um rechtliche Fragen und Pflichten, Gruppendynamik, Prävention, Vielfalt und praktische Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Als Zentralstelle für die Juleica bietet der Landesjugendring Berlin neben Netzwerktreffen auch Fortbildungen für Jugendleiter\_innen sowie Haupt- und Ehrenamtliche an. Die Themen reichen von Moderieren oder Visualisierung von Flipcharts bis zu Bildrechten in Sozialen Medien. Auch hat der Landesjugendring die Juleica-Schulungsmaterialien 2019 weiterentwickelt: Gemeinsam mit dem Mobilien Beratungsteam für Demokratieentwicklung wurde ein Modul zum Thema Rechtspopulismus aufgenommen. Zusätzlich wurden 2019 bei der Trainer\_innen-Ausbildung gemeinsam mit

dem Landesjugendring Brandenburg 17 Trainer\_innen ausgebildet, die als Fachkräfte Jugendverbände in ihrer Arbeit unterstützen und nun selbst Juleica-Schulungen anbieten können.

### Eine Ehrenamtsstrategie für ehrliche Anerkennung

Qualifikation fürs Ehrenamt ist wichtig, aber nicht alles: „Gutes Ehrenamtsmanagement bedeutet auch ehrliche Wertschätzung“, betont Omeima. Gesellschaftliche Anerkennung sei dabei zentral. Das Ehrenamt in Jugendverbänden müsse Vorteile bei der Uni-Bewerbung bringen, aber auch Rabatte, zum Beispiel im Nahverkehr und bei öffentlichen Einrichtungen. Es braucht einen übergeordneten Plan. Mit der Ehrenamtsstrategie will der Berliner Senat 2020 verstärkt daran arbeiten. Dort bringt der Landesjugendring die Perspektiven junger Ehrenamtlicher ein. Denn wer sich neben Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf engagiert, braucht andere Wertschätzung als beispielsweise ältere Freiwillige. Eine erste Neuerung wird die Gleichstellung der Juleica mit der Berliner Ehrenamtskarte sein – wer eine Juleica hat, bekommt dann auch automatisch eine Ehrenamtskarte. Das ist eine Weiterentwicklung, die der Landesjugendring seit drei Jahren gefordert hat.

Aber auch die Jugendleiter\_innen-Card selbst wird derzeit weiterentwickelt: Als Juleica-Bundeszentrale veranstaltet der Deutsche Bundesjugendring regelmäßige Treffen, bei denen Jugendverbände und die Juleica-Zentralstellen der Bundesländer diskutieren, wie die Karte attraktiver gemacht werden kann. Zum 20. Jubiläum der Juleica soll dann das Antragsverfahren erleichtert werden, auch neue Vergünstigungen für Inhaber\_innen der Juleica soll es geben. Um Ehrenamt junger Menschen erfolgreich zu managen braucht es also die Zusammenarbeit von ganz unterschiedlichen Playern – von den Trägern, bei denen Ehrenamtliche aktiv sind, bis hin zur Politik. Junge Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, sie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu qualifizieren und die gesellschaftliche Anerkennung zu stärken, wo immer es möglich ist, ist die Basis für ein starkes Ehrenamt – und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



**Fridays for Future ist in kürzester Zeit zur größten Protestbewegung in Deutschland geworden. Welche Auswirkungen hat die Klimabewegung auf Jugendverbände?**

„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“: Mit solchen Schlachtrufen gehen bis heute Freitag für Freitag bundesweit bis zu 30.000 Jugendliche auf die Straßen. Über die Hälfte sind 14 bis 19 Jahre alt. Beim globalen Klimastreik im September 2019 sind allein in Berlin rund 250.000 Menschen dem Aufruf von Fridays for Future gefolgt. Die Forderungen sind klar: Kohleausstieg bis 2030, 100 Prozent erneuerbare Energien bis 2035, Netto-Null-Emissionen. Die Jugend hat verstanden, dass ihre persönliche Zukunft vom Klimawandel betroffen sein wird – und dass sie das nicht einfach so hinnehmen wird.

Der Zulauf der Bewegung ist bislang ungebrochen. Warum ist Fridays for Future so attraktiv für junge Menschen? „Es geht um nichts Geringeres als die eigene Zukunft“, sagt auch Björn Obmann, Jugendbildungsreferent bei der BUNDjugend Berlin. „Den jungen Menschen ist klar, dass jetzt gehandelt werden muss, denn sonst ist es zu spät und das Klima kippt.“ Der spontane, niedrigschwellige Zugang sei zudem eine große Stärke der

Bewegung. Die Vernetzung laufe in erster Linie digital. Interessierte werden in WhatsApp-Gruppen aufgenommen. Von dort landen sie schnell in der nächsten Gruppe und fangen an, eigene Aufgaben zu übernehmen.

#### **Ein politischer, ein demokratischer Protest**

Vor allem aber haben die jungen Menschen das Gefühl, mit ihrem Engagement etwas bewirken zu können: Das mediale Interesse ist zeitweise enorm, Polit-Talkshows setzen sich mit der Klimawende auseinander und

# DER KAMPF FÜR DIE EIGENE ZUKUNFT

**„ALS FRIDAYS FOR FUTURE SICH NOCH IM AUFBAU BEFAND, KONNTEN WIR MIT LEITFÄDEN UNTERSTÜTZEN, WIE MAN STREIKS ORGANISIERT ODER DAS FERNBLEIBEN VON DER SCHULE REGELT“**

*Björn Obmann, BUNDjugend Berlin*

Politiker\_innen ist auch klar geworden, dass man die Proteste der jungen Generation nicht einfach nur aussitzen kann. Eindeutig: Die Jugend will mitbestimmen und mitentscheiden. Der Großteil von ihnen darf jedoch nicht einmal wählen. Die Forderung nach dem Wahlalter ab 16 taucht regelmäßig auf den Kundgebungen auf. Die junge Generation ist davon abhängig, dass Politik in ihrem Sinne gemacht wird. Wer sie vertreten soll, können sie sich nicht aussuchen. Um sichtbaren Druck aufzubauen, wählen sie Streiks und Demos auf der Straße. Es ist ein politischer, ein demokratischer Protest.

Für viele Jugendverbände strahlt Fridays for Future natürlich auf die eigene Arbeit aus. „Wir waren von Anfang an dabei“, erinnert sich Björn von der BUNDjugend. „Als Fridays for Future sich noch im Aufbau befand, konnten wir mit Leitfäden unterstützen, wie man Streiks organisiert oder das Fernbleiben von der Schule regelt.“ Später bot der Jugendverband seine Räume für Vernetzungstreffen außerhalb der virtuellen WhatsApp-Gruppen an. Im Art Space konnten Jugendliche Plakate und Banner für die Demos gestalten. „Es gibt weiterhin großen

Bedarf an kostenfreien Räumen, gerade auch für die Fridays-for-Future-Gruppen, die sich in den Bezirken neu aufstellen“, erzählt Björn. Aber auch mit Materialien, Technik und Weiterbildungen können Jugendverbände die Klimademonstrant\_innen unterstützen: „Wir bieten Seminare zu ‚Reden mit der Politik‘ an oder schulen Multiplikator\_innen, die Schüler\_innen zeigen, wie man selbst für Klima- und Umweltschutz aktiv werden kann“, sagt der Jugendbildungsreferent. Schließlich seien Jugendverbände Experten für Jugendbeteiligung und Demokratie.

#### **Die junge Generation will endlich Taten der Politik sehen**

Die BUNDjugend Berlin hat außerdem einen Antrag in die Mitgliederversammlung des Landesjugendring Berlin eingebracht. Die Solidaritätserklärung mit Fridays for Future haben 34 Jugendverbände einstimmig im März 2019 beschlossen. Dort steht: „Wir werden uns an der Seite der Schüler\_innen auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass Klimaschutz in allen Handlungsfeldern umgesetzt wird und es eine Zukunft für die junge und die kommenden Generationen gibt.“ Ob Pfadfinder\_innen-Verband oder Katholische Jugend – mit eigenen Plakaten unterstützen viele Verbände die Klimaproteste. Andere setzen vermehrt langfristige inhaltliche Schwerpunkte und Bildungsangebote zum Thema Umwelt in ihren Strukturen und gestalten ihre Ferienangebote möglichst nachhaltig und klimaschonend. Aber das ist eigentlich nicht neu: „Umweltschutz war schon immer ein wichtiges Thema für junge Menschen“, betont Björn, „darum beschäftigen sich Jugendverbände bereits seit sehr vielen Jahren damit.“ Nun wolle die junge Generation allerdings endlich Taten der Politik sehen.

Was Fridays for Future noch auf Lager hat, wissen wir nicht. Klar ist, dass die Jugend bereit ist, weiterhin mit viel Energie für ihre Ziele und damit für ihre eigene Zukunft zu kämpfen. Das fragwürdig zusammengeschnürte Klimapaket der Bundesregierung wird daran nichts ändern. Oder wie Björn feststellt: „Die Politik tut momentan alles dafür, um Fridays for Future weiter Auftrieb zu geben.“

# FREISTELLUNG, FREIRÄUME, FREIZEITEN



## Erstmals hat Berlin ein Jugendförder- und Beteiligungsgesetz bekommen. Was bedeutet es für den Landesjugendring und die Berliner Jugendverbände?

Jahrelang befand sich die finanzielle Ausstattung der Berliner Jugendarbeit im freien Fall, Angebote in den Bezirken wurden dadurch ausgedünnt. Das zu stoppen lässt sich das Land Berlin nun 25 Millionen Euro kosten. Fünf Angebotsformen wurden festgelegt, die in Etappen von den Bezirken umgesetzt werden sollen. Im ersten Schritt baut Berlin auf zwei Angebotsformen: Fünf Millionen Euro fließen im Paket für 2020 in die Unterstützung der Beteiligung junger Menschen sowie in Erholungsfahrten wie Ferienfreizeiten oder internationale Jugendbegegnungen. Das sind ganz klassische Angebote von Jugendverbänden – jedes Jahr bieten sie rund 100 solcher Fahrten für mehrere Tausend Kinder und Jugendliche an. Das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz sorgt nun auch dafür, dass Jugendverbände die Sommerfreizeit in Kroatien oder die Jugendbegegnung mit Israel aus Geldern der Bezirke finanzieren können – und die Fahrten ausbauen und weiterentwickeln können.

Durch die neue Situation tauchen aber auch Fragen auf: Jugendverbände machen Kindern und Jugendlichen im ganzen Land Berlin Angebote, sind jedoch auch in den Bezirken verwurzelt. Das heißt, sie müssen mit unterschiedlichen Bezirken zusammenarbeiten, zum Beispiel wenn am Ferienlager Kinder und Jugendliche aus Treptow, Charlottenburg und Pankow teilnehmen wollen. Jeder der zwölf Berliner Bezirke hat wiederum eigene Arbeitsweisen, Vorstellungen und Voraussetzungen. Es sind solche Probleme, die Jugendverbände

intensiv bei der Hauptausschuss-Klausur des Landesjugendring besprochen haben, bei der Vertreter\_innen aus 34 Jugendverbänden zusammenkommen. Anbieter von Jugendarbeit brauchen also entsprechende Begleitung, um die Ziele des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes mit Leben zu füllen. Für den Landesjugendring Berlin bedeutet das, bezirkliche Vorgänge zu übersetzen, Informationen aufzubereiten und Ansprechpersonen in den Bezirken mit Jugendverbänden zusammenzubringen.

Geld ist das eine. Das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz bietet aber auch auf anderen Feldern erfreuliche Neuerungen: Seit Januar 2020 können sich Ehrenamtliche in der Berliner Jugendarbeit verbindlich für ihr Engagement vom Arbeitgeber freistellen lassen. Arbeitgeber sind verpflichtet, Sonderurlaub zu gewähren. Das hatte der Landesjugendring Berlin immer wieder gefordert, genauso wie festzuschreiben, dass bei Neubauprojekten in Berlin Räume für Jugendarbeit verbindlich mitgeplant werden müssen, genau wie Schulen und Kitas. Auch diese Forderung hat es noch rechtzeitig ins Gesetz geschafft und ist angesichts anstehender Großbauprojekte in der Hauptstadt besonders wichtig. Die Mitwirkung am Entstehungsprozess des Gesetzes in Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe hat sich also gelohnt. Und der Senat möchte weiterhin Fachkräfte aus der Praxis zum Thema Jugendförder- und Beteiligungsgesetz einbinden. Der Landesjugendring Berlin ist dann natürlich gerne dabei.

## Interview

### „Die Jugendarbeit auf solide Füße stellen“

**Frank Seibt ist Arbeitsgruppenleiter für die Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bei der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Im Interview spricht er darüber, warum das neue Jugendförder- und Beteiligungsgesetz für die Hauptstadt so wichtig ist.**

**Herr Seibt, seit 1. Januar 2020 ist das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz in Kraft. Warum hat Berlin das Gesetz aus Ihrer Sicht so dringend benötigt?**

In den letzten 20 Jahren sind die Ausgaben für die Jugendarbeit in den Bezirken drastisch zurückgegangen. Ferienmaßnahmen und Erholungsfahrten wurden in manchen Bezirken zum Beispiel völlig eingestellt, es gab keine Vielfalt mehr in den Angeboten der Jugendarbeit. Das Jugendfördergesetz sorgt jetzt dafür, mit fünf Angebotsformen von offener Jugendarbeit über Freizeitangebote bis zur Beteiligung junger Menschen die Vielfalt wiederherzustellen. Das geht natürlich nur, wenn die Bezirke genug Mittel haben. Die stellen wir jetzt zur Verfügung.

**Nach welchem Prinzip sind sie dabei vorgegangen?**

Es gab in Berlin keine verbindlichen Standards für die Jugendarbeit. Das haben wir geändert und Fachstandards für Qualität und Umfang festgelegt. Die Qualität der Jugendarbeit hat auf Grund der fehlenden Mittel gelitten. Gute Jugendarbeit braucht qualifizierte Fachkräfte, Sachmittel und Ausstattung. Dafür haben wir als Orientierung für die Bezirke Standards entwickelt. Beim Umfang haben wir mit einem so genannten „einwohnerbasierten Bedarfsmodell“ geschaut, wie viel Geld man wofür in die Hand nehmen muss, damit jedes Kind und

jede\_r Jugendliche von den Angeboten der Jugendarbeit in den Bezirken profitiert. Das finanzieren wir jetzt mit 25 Millionen Euro, die wir bis 2023 im System der Jugendarbeit haben wollen, um sie wieder auf solide Füße zu stellen.

**Welche Rolle spielt denn das Feedback von Kindern und Jugendlichen selbst am Gesetz?**

Eine wichtige. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist im Gesetz fest verankert. Sie sollen ihre Erwartungen und Wünsche äußern. Im Vorfeld wurden dazu zum Beispiel Umfragen in Einrichtungen und Schulen eingeholt. Die rund 10.000 Antworten der jungen Menschen konnten wir auswerten und direkt ins Gesetz einfließen lassen. Außerdem wird es Jugendförderpläne geben, um Angebote aufeinander abzustimmen. Durch sie kann man ablesen, was in den Bezirken und gesamtstädtisch läuft. Es gibt eine Verpflichtung, Kinder und Jugendliche daran zu beteiligen, denn sie sind ja schließlich die Zielgruppe.

**An der Entstehung des Gesetzes waren ja viele unterschiedliche Player beteiligt. Welche Rolle hat der Landesjugendring dabei gespielt?**

Uns war von Anfang an klar, dass die Qualität des Gesetzes besser wird, wenn wir alle Blickwinkel berücksichtigen – von den Bezirken über die Wohlfahrtsverbände bis zum Landesjugendring. Ohne den Landesjugendring wäre zum Beispiel auch nicht im Gesetz verankert worden, dass bei Neubauprojekten Räume für Jugendarbeit mitgeplant werden müssen. In der Lenkungsgruppe und den Arbeitsgruppen haben wirklich exzellente Fachleute am Gesetz mitgewirkt. Das war der entscheidende Punkt und auch der Schlüssel, um das Ziel Jugendförder- und Beteiligungsgesetz hinzubekommen. Sowa kann die Senatsverwaltung nicht allein im Kämmerlein schaffen.

## Wie der Landesjugendring Berlin fördert

**Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring seit 2015 als beliehenes Unternehmen des Landes. Er berät und begleitet seine Mitgliedsverbände, wenn es Fragen zur Förderung gibt, prüft die Anträge und stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus. Auch die Auszahlung der Mittel sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise übernimmt der Landesjugendring.**



Dreimal in der Woche steht das Spielmobil, ein knallroter Sprinter des Landesjugendwerks der AWO, auf dem Hof von Unterkünften für Geflüchtete – beladen mit Stelzen, Rollern und vielem mehr. Seit Sommer 2019 begleitet Rahaf die Einsätze des Spielmobils. „Diese Angebote sind sehr wichtig für Kinder. Über Spielen lernen sie Werte“, sagt die junge Frau. Vor einem Jahr ist Rahaf mit elf anderen Jugendlichen mit Fluchterfahrung auf eine Ferienfreizeit des Landesjugendwerks zum Zelten nach Brandenburg gefahren, um die Arbeit des Jugendverbands kennenzulernen. Einige Teilnehmende von damals engagieren sich heute selbst dort, zum Beispiel als Teamer\_innen bei Ferienprojekten oder wie Rahaf beim Spielmobil.

Oft sind es solche Wege, die junge Menschen zu Jugendverbänden bringen. Um junge Geflüchtete nachhaltig in die Mitwirkungsstrukturen von Jugendverbänden einzubeziehen, hat der Landesjugendring Berlin zwischen 2017 und 2019 das Projekt „vom FÜR zum MIT“ ins Leben gerufen. Vier Jugendverbände arbeiteten vernetzt daran, neue Formate und Strategien zu entwickeln und zu erproben, wie im eigenen Jugendverband aus dem FÜR ein MIT jungen Geflüchteten werden kann. „Jugendliche mit Fluchterfahrung an die Jugendverbandsarbeit heranzuführen braucht sehr viel mehr Ressourcen als normalerweise zur Verfügung stehen“, sagt Josephine,

„Wir haben uns im Camp-One-Café kennengelernt“, erzählt Reza. Das kleine Café in der Oranienstraße in Kreuzberg ist ein Begegnungs- und Beratungsort für geflüchtete Jugendliche. Reza hat es 2015 als Selbsthilfverein mit anderen jungen Menschen gegründet, die auf der Flucht nach Deutschland kamen. Hier hat er Josephine vom djo-Regenbogen Berlin getroffen. Schnell war klar, dass es Gemeinsamkeiten gibt und beide zusammenarbeiten wollen. Heute ist Camp One Mitglied im djo-Regenbogen Berlin, Reza im Landesvorstand des Jugendverbands. „Wir haben durch das Projekt auch versucht, Vereine und Gruppen junger Geflüchteter zu beraten, wie sie ihre Strukturen ausbauen können“, berichtet die Projektreferentin.

Um selbst aktiv in Jugendverbänden werden zu können, ist die Jugendleiter\_innen-Ausbildung ein bewährtes Konzept. Neu war jedoch das Angebot, eine Juleica-Ausbildung mit teilweiser Übersetzung auf Arabisch und Farsi anzubieten: Insgesamt 36 junge Erwachsene mit Fluchterfahrung haben 2018 und 2019 an solch einer Schulung mit den Schwerpunkten Diversitätsbewusstsein und Empowerment teilgenommen. Hier bekamen sie das pädagogische Rüstzeug vermittelt, um selbst Jugendgruppen leiten zu können. Drei Jugendverbände

die das Projekt als Referentin beim djo-Regenbogen Berlin begleitet hat. Auch das Landesjugendwerk der AWO, die Malteser Jugend Berlin und das CVJM-Ostwerk konnten durch das Projekt Stellen schaffen, um die Projektziele in ihren Verbänden mit Leben zu füllen. Gefördert wurde „vom FÜR zum MIT“ aus Bundesmitteln und von der Stiftung Demokratische Jugend.

„Wir haben uns im Camp-One-Café kennengelernt“, erzählt Reza. Das kleine Café in der Oranienstraße in Kreuzberg ist ein Begegnungs- und Beratungsort für geflüchtete Jugendliche. Reza hat es 2015 als Selbsthilfverein mit anderen jungen Menschen gegründet, die auf der Flucht nach Deutschland kamen. Hier hat er Josephine vom djo-Regenbogen Berlin getroffen. Schnell war klar, dass es Gemeinsamkeiten gibt und beide zusammenarbeiten wollen. Heute ist Camp One Mitglied im djo-Regenbogen Berlin, Reza im Landesvorstand des Jugendverbands. „Wir haben durch das Projekt auch versucht, Vereine und Gruppen junger Geflüchteter zu beraten, wie sie ihre Strukturen ausbauen können“, berichtet die Projektreferentin.

Um selbst aktiv in Jugendverbänden werden zu können, ist die Jugendleiter\_innen-Ausbildung ein bewährtes Konzept. Neu war jedoch das Angebot, eine Juleica-Ausbildung mit teilweiser Übersetzung auf Arabisch und Farsi anzubieten: Insgesamt 36 junge Erwachsene mit Fluchterfahrung haben 2018 und 2019 an solch einer Schulung mit den Schwerpunkten Diversitätsbewusstsein und Empowerment teilgenommen. Hier bekamen sie das pädagogische Rüstzeug vermittelt, um selbst Jugendgruppen leiten zu können. Drei Jugendverbände

# EHRENAMT TROTZ ZUKUNFTSANGST

## Vier Jugendverbände haben über drei Jahre im Landesjugendring-Projekt „vom FÜR zum MIT“ neue Wege gefunden, junge Geflüchtete in ihre Mitwirkungsstrukturen einzubeziehen. Wie hat das geklappt?

von „vom FÜR zum MIT“ arbeiteten zusammen, um die Ausbildung anzubieten.

Überhaupt war die Vernetzung bei „vom FÜR zum MIT“ elementar. Der Landesjugendring unterstützte sie auch in zwei Fachveranstaltungen. Immer wieder ging es dabei um aktuelle Herausforderungen junger Geflüchteter und wie Jugendarbeit ihnen begegnen kann. Deutlich wurde: Mit- und Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit, Gleichberechtigung und bedarfsorientierte Angebote sind zentral, um den jungen Menschen Zugänge in die eigenen Strukturen zu ermöglichen. Betont wurde aber auch, dass junge Geflüchtete sich weiterhin in äußerst prekären Lebenssituationen befinden. Viele haben Angst vor der Zukunft, leiden unter Depressionen und sind ständigen Frustrationen ausgesetzt. Freizeit, Spaß und Räume, die sich junge Geflüchtete zwischenzeitlich selbst erschlossen haben, rücken zu oft in den Hintergrund. Die vier Jugendverbände haben in ihrer Arbeit regelmäßig beobachtet, dass junge Geflüchtete ihr Ehrenamt aufgeben mussten, weil sie es aufgrund ihrer Lebensumstände nicht mehr geschafft haben und sich zurückgezogen haben.

„Es gibt einfach zu wenige passende Beratungsstellen“, sagt Petra, die das Projekt beim CVJM-Ostwerk begleitet hat. Häufig seien die Freund\_innen und Kolleg\_innen in den Verbänden die erste Anlaufstelle, wenn Abschiebebescheide vorliegen oder Wohnungsbewerbungen nicht zum Erfolg führten. An dieser Stelle stoßen Jugendverbände an ihre Grenzen. Sie machen Jugendarbeit, die eine wertvolle Ressource für junge Geflüchtete darstellen kann. Jedoch können sie nicht die Form von Begleitung leisten, die junge Geflüchtete benötigen, wenn sie

mit Frustration, Depression und Traumata konfrontiert sind. „Es braucht viel Kooperation mit anderen Organisationen, mit Sozialpädagog\_innen, mit Psycholog\_innen, einfach ein gutes Netzwerk, um gemeinsam zu helfen“, sagt Petra.

Fast drei Jahre lief „vom FÜR zum MIT“. Wie geht es jetzt in den Verbänden weiter? Alle vier konnten ihre Arbeit mit jungen Geflüchteten intensivieren, Impulse setzen, aber auch ihre eigenen Strukturen weiter öffnen, zum Beispiel die Malteser Jugend, die viel Hintergrundarbeit im eigenen Verband geleistet hat. Viele der jungen Neu-Berliner\_innen engagieren sich heute ehrenamtlich und zum Teil auch im Vorstand der Verbände. Themen wie Diversitätsbewusstsein und Antirassismusbewusstsein spielen eine (noch) stärkere Rolle. „Jugendarbeit braucht Zeit und Vertrauen. Zweieinhalb Jahre sind viel zu kurz“, sagt Petra vom CVJM-Ostwerk. „Aber jetzt ist das Vertrauen da – jetzt kann die gemeinsame Arbeit beginnen.“

## Wie der Landesjugendring Berlin „vom FÜR zum MIT“ begleitete

- 2 Veranstaltungen**  
Fachtage mit dem Fokus auf Jugendverbandsarbeit und die Lebenssituation junger Geflüchteter.
- 7 Fortbildungen**  
Seminare, u. a. zu rassismuskritischer Jugendverbandsarbeit, rechtlicher Situation junger Geflüchteter oder Strategien gegen Rechtspopulismus.
- 4 Publikationen**  
Broschüren, um Jugendverbände in ihrer Arbeit mit jungen Geflüchteten zu unterstützen.
- 24 Vernetzung und Austausch**  
Treffen mit den Referent\_innen der vier Jugendverbände zum Austausch und zur gegenseitigen Beratung.

Die Projektdokumentation „vom FÜR zum MIT“ mit Anregungen und Hinweisen zur Jugend(verbands)arbeit mit jungen Geflüchteten sowie weitere Inhalte zum Projekt gibt es auf [www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de/vom-fuer-zum-mit](http://www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de/vom-fuer-zum-mit)

Das Projekt wurde gefördert vom



und der



# BUTTONS STATT BÖLLER



**Quinn macht ein Freiwilliges Soziales Jahr über den Landesjugendring. Ihre\* Einsatzstelle ist das Jugendnetzwerk Lambda. Dort hat sie das Café wieder belebt. Eine Sache findet Quinn am FSJ ungerecht.**

\*Für Quinn sind alle Pronomen in Ordnung. Wir haben uns in Absprache für eines entschieden.

Jeden Dienstag leitet Quinn das Café in Berlins erstem queeren Jugendzentrum. Betritt man die gemütlichen Räume in der Sonnenburger Straße, fallen zuerst einige Tische und Stühle, ein Kicker und die kleine Küche auf. „Ich habe mich dafür eingesetzt, das Café wieder in Schwung zu bekommen“, erzählt die Freiwillige. Es habe für einige Zeit nicht regelmäßig geöffnet gehabt. Das wollte Quinn ändern. Schließlich sei es ein wichtiger Ort für junge Menschen, um sich zu treffen und Kontakte zu knüpfen. In ihrem Freiwilligendienst kümmert sich die 18-jährige auch um die Öffentlichkeitsarbeit – und macht jetzt verstärkt Werbung für das Café. Auch hat sie das „Kreativ-Café“ etabliert: Einen Nachmittag im Monat treffen sich Jugendliche, um Deko herzustellen, zu basteln oder zu malen. Beim letzten Mal hätten sie sich getroffen, um Buttons zu gestalten.

„Bei meinem FSJ wollte ich mit anderen queeren Menschen zusammenarbeiten“, erzählt Quinn. Auf der Suche nach Freiwilligendiensten in der LGBTIQ+-Szene ist sie auf das Jugendnetzwerk lambda Berlin-Brandenburg gestoßen. Der Jugendverband ist eine von 34 Einsatzstellen, an die der Landesjugendring Berlin Freiwillige vermittelt. Seit September 2019 arbeitet sie nun im Büro, abends ist Quinn oft bei den Jugendgruppen von lambda dabei, bei denen sich junge Menschen regelmäßig treffen und gemeinsam kochen, sich austauschen oder beraten. Auch organisiert sie Veranstaltungen mit,

wie zum Beispiel den queeren Familien\*brunch. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl hier willkommen zu sein“, sagt Quinn, die sich nach der Schule für etwas Soziales engagieren wollte.

## Es braucht ein kostenloses ÖPNV-Ticket oder mehr Taschengeld

Was war bisher das Schönste während ihres Dienstes? „Die Team-Fahrt zu Kommunikation und Bildung in die Quecke in Brandenburg“, erzählt Quinn. In dem Selbstversorger\_innenhaus in Falkenberg hat sich das in&out-Team von lambda in Workshops weitergebildet, gemeinsam gekocht und Zeit verbracht. „Das in&out-Team bietet Beratung für queere junge Menschen an, auch online“, sagt Quinn. Die Themen reichen vom Coming-out über Liebe bis Freundschaften oder Streit; nach Absprache bieten Hauptamtliche Sprechstunden im Jugendzentrum an. Um zu solchen Fahrten wie zur Brandenburger Quecke oder in ihre Einsatzstelle zu kommen, nutzt Quinn wie viele Freiwillige Bus und Bahn. „Ich bin leider sehr abhängig von den Öffis“, sagt sie.

Seit August 2019 können Freiwilligendienstleistende in Berlin das VBB-Abo für 365 Euro im Jahr nutzen. „Der Preis ist mit 30 Euro im Monat eigentlich voll in Ordnung“, findet Quinn. Als sie jedoch erfährt, dass ab Herbst 2020 Beschäftigte der Berliner Verwaltung ein

kostenloses Ticket bekommen, sagt sie: „So betrachtet ist es krass ungerecht, dass Freiwillige ihre Tickets selbst bezahlen müssen. Wo zieht man da die Grenze?“ Entweder müsse dann auch das Ticket für FSJler\_innen komplett kostenlos werden, oder das Taschengeld steigen. Derzeit bekommt Quinn für ihre volle FSJ-Stelle 315 Euro. Bei einem Freiwilligen Ökologischen Jahr wären es 480 Euro gewesen. Zumindest für diese Angleichung sollte das Land Berlin sorgen. Das geringe Taschengeld reicht Quinn gerade so: „Ich habe das Glück, dass mich meine Eltern zusätzlich unterstützen.“ So geht es vielen Freiwilligen. Noch immer ist es daher fast ein Privileg, ein FSJ machen zu können.

## Ein FSJ „fast wie in einer Familie“

Über das Jahr verteilt nimmt Quinn wie alle 40 Freiwilligen im FSJ-Programm des Landesjugendring an FSJ-Seminaren teil. An insgesamt 25 Bildungstagen

bekommen die Jugendlichen das Rüstzeug für ihren Dienst in Jugendverbänden und Jugendbildungsstätten. Sie lernen, auf was es in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ankommt, wie man Konflikte lösen kann oder welche erlebnispädagogischen Methoden es gibt. „Die Methoden zu Gruppendynamik, die wir ausprobiert haben, haben auch bei uns in der FSJ-Gruppe funktioniert. Das war schön zu sehen“, sagt Quinn. An Thementagen im Rahmen der Seminare geht es auch um Visualisierung, Inklusion oder Projektmanagement: „Das kann ich in meinem Dienst gut anwenden.“

Und was steht in den nächsten Monaten im FSJ noch an? „Zur Zeit planen wir eine Silvesterfahrt“, berichtet die Freiwillige. „Das Angebot ist für alle Jugendlichen zwischen 16 und 27 offen.“ Ein ähnliches Angebot bietet das Jugendnetzwerk lambda auch an Heiligabend an. Es wird besonders von Jugendlichen genutzt, die an den Feiertagen nicht unbedingt Zeit mit der Familie verbringen wollen. Auch bei der Silvesterfahrt geht es raus nach Brandenburg. Hier wollen die Jugendlichen den Jahreswechsel eher ruhig verbringen. „Ohne die ganzen Knaller und Böller.“ Nach dem FSJ kann sich Quinn ein Studium vorstellen. Vielleicht kommt sie ja auch nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr weiter zu lambda. „Ich kann sagen, dass ich hier alle mag. Es ist fast wie in einer Familie.“

## Das FSJ-Programm

**Der Landesjugendring Berlin vermittelt jedes Jahr junge Berliner\_innen zwischen 16 und 24 Jahren an Jugendverbände, Jugendbildungsstätten, Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialstationen oder Stiftungen. Im September 2019 sind 40 Jugendliche und junge Erwachsene in das FSJ gestartet. Die Freiwilligen unterstützen mit ihrem Dienst Einrichtungen der Jugend- und Jugendverbandsarbeit in Berlin, orientieren sich beruflich im pädagogischen und sozialen Bereich und können sich persönlich weiterentwickeln. Das Netzwerk der 34 Einsatzstellen ist über ganz Berlin verteilt – von Spandau bis Marzahn und von Neukölln bis Reinickendorf.**



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Gefördert vom:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Das FSJ-Projekt wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) sowie dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.

# VON LUFTBALLONS UND KINDERRECHTEN



**Mit kreativen Methoden die eigenen Rechte kennenlernen: Darum geht es beim Landesjugendring-Projekt „Our Rights in Action“. Es hat die eigenen Erwartungen übertroffen. Doch die Situation der Kinder und Jugendlichen in Unterkünften bleibt problematisch.**

Etwa 10 Kinder aus der Erstaufnahme Kreuzberg lassen vom Gebäude Luftballons steigen. Sie halten den Moment mit Fotoapparaten fest. An die Ballons haben sie Zettelchen mit Wünschen für sich und andere gebunden, die sie vorher gesammelt haben. Aus den Bildern unterschiedlicher Situationen soll einmal ein Kalender entstehen. „Wir wollen geflüchtete Kinder und Jugendliche mit einfachen und kreativen Methoden ihre Kinderrechte näherbringen“, erzählt Adina Geist, die das Projekt beim Landesjugendring Berlin koordiniert.

Schon 250 Workshopstage für schätzungsweise 600 Kinder und Jugendliche haben über „Our Rights in Action“ stattgefunden. Die meisten Kinder sind zwischen 6 und 13 Jahre alt. Als das Projekt im Oktober 2018 startete, waren 60 Workshopstage für das Projekt geplant. Das zeigt den hohen Bedarf solcher Angebote für Kinder und Jugendliche in Unterkünften für Geflüchtete, aber auch den Bedarf solcher Freizeitunternehmungen in den Berliner Unterkünften. Mit 15 arbeitet der Landesjugendring inzwischen zusammen, geplant waren einmal 6 bis 10. Sie sind über das ganze Stadtgebiet verstreut.

Durchgeführt werden die Workshops von erfahrenen Referent\_innen, die schon oft Angebote für Kinder und Jugendliche umgesetzt haben. Allein in den Herbstferien 2019 hat der Landesjugendring mit 34 Referent\_innen zusammengearbeitet. Viele von ihnen sind Sozialpädagog\_innen, kennen sich mit Theater- oder Erlebnispädagogik aus. „Bei den Kindern sind vor allem Basteln und Malen beliebt“, berichtet Adina. „Mit selbstgemachten Masken können die Kinder zum Beispiel in andere Rollen schlüpfen und sich damit in Theater-Workshops mit ihren Rechten und Kinderschutz auseinandersetzen.“

**„OFT IST DEN KINDERN GAR NICHT KLAR, DASS SIE EIN RECHT AUF SELBSTBESTIMMUNG HABEN“**

*Adina Geist, Landesjugendring Berlin*

von erwachsenen Mitbewohner\_innen, Gleichaltrigen, Eltern oder Personal und ehrenamtlichen Helfenden der Unterkünfte. Ob das Projekt wirklich die Kinderrechte der jungen Menschen mit Fluchterfahrung stärkt? „Es ist vor allem ein Kennenlernen der eigenen Rechte. Es geht darum, ein Bewusstsein für die eigenen Rechte zu schaffen und diese auch einzufordern“, sagt die Projektreferentin. Auf Grund der hohen Nachfrage geht „Our Rights in Action“ auch 2020 weiter: Das Land Berlin stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung, um das Projekt zu verlängern.

## **Kaum Privatsphäre oder Rückzugsräume**

Im Vorfeld wird mit den Unterkünften jeweils abgeklärt, welche Angebote sich die Kinder vor Ort wünschen. Bei Mädchen sind Selbstverteidigungs-Workshops besonders beliebt. Sie lernen dort unterschiedliche Arten ‚Nein!‘ zu sagen und üben Befreiungsgriffe. „Oft ist den Kindern gar nicht klar, dass sie ein Recht auf Selbstbestimmung haben“, erzählt Adina. In anderen Workshops erstellen die jungen Teilnehmenden Karten mit sozialen Einrichtungen in der Umgebung. Darauf sind Mädchenläden, Jugendclubs oder Skateparks eingetragen, aber auch Kontakte zu Krisenberatungen und Seelsorge. Die Kinder und Jugendlichen, aber auch ihre Eltern, sollen wissen, an wen man sich wenden kann.

Geflüchtete Kinder und Jugendliche gelten nach der EU-Aufnahmerichtlinie als besonders schutzbedürftig. Ihr Lebensumfeld birgt jedoch nach wie vor häufig zahlreiche Risiken für Gewalt. Diese kann ausgehen

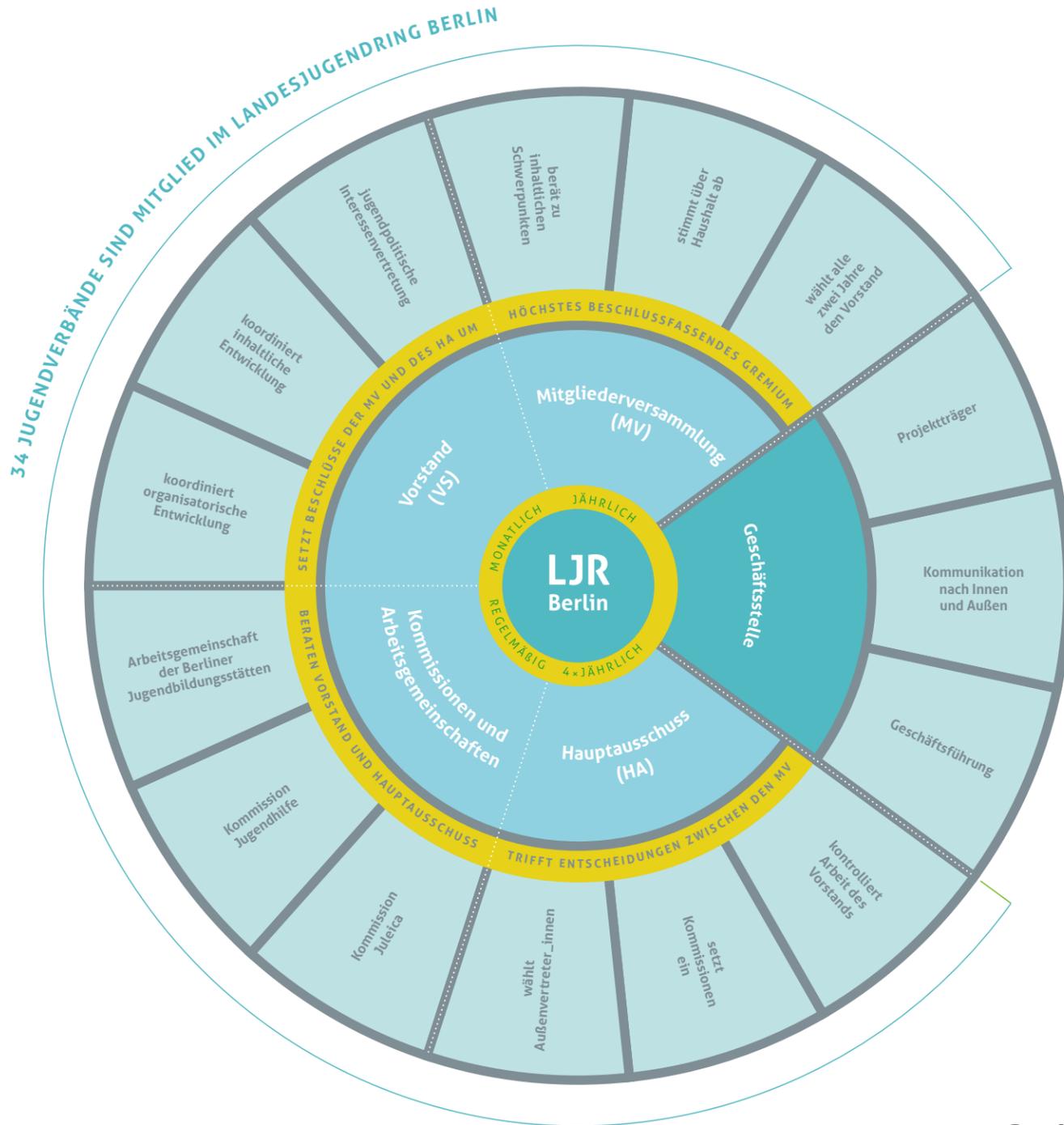
Ein großes Problem sieht die Projektreferentin am Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen in Unterbringungen für Geflüchtete. Kinder berichteten von rassistischen Beleidigungen außerhalb des Zuhauses, manche Nachbarschaften stünden den Unterkünften feindselig gegenüber. Auch sei das Thema Mobbing ein Problem: „Die Kinder und Jugendlichen werden vor allem in der Schule und in sozialen Netzwerken gemobbt. Das hat schlimme Folgen für sie“, so Adina. Umso wichtiger sei es, die jungen Menschen zu stärken und zu ermuntern, am gesellschaftlichen Leben außerhalb von Unterkunft und Schule teilzunehmen. Eine gute Anlaufstelle sind Jugendverbände und Jugendclubs in der eigenen Umgebung.

„Kinder in Unterkünften für Geflüchtete haben nach wie vor nicht die gleichen Möglichkeiten, wie Kinder, die nicht so wohnen“, sagt Adina, „obwohl alle eigentlich die gleichen Rechte haben.“ Privatsphäre oder Rückzugsräume seien kaum vorhanden. Freundschaften zu pflegen oder einen Geburtstag „zuhause“ zu feiern ist viel schwieriger, wenn man Gäste von außen nicht unkompliziert in die Unterkunft, das Zuhause, einladen kann. Einiges wäre womöglich anders, wenn die Kinderrechte im Grundgesetz verankert wären. Vielleicht würden dann einige Wünsche der Kinder und Jugendlichen wahr, die sie an ihre Luftballons gebunden haben.

# Mitmachen mit Struktur

# Außenvertretungen 2019

Der Landesjugendring Berlin setzt sich in zahlreichen Netzwerken, Ausschüssen und Arbeitsgruppen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt hier ihre Anliegen. Diese Auswahl gibt einen Überblick über die wichtigsten Außenvertretungen im Jahr 2019.



Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) des Landes Berlin

Landesnetzwerk U18 Berlin

Lenkungsgruppe Jugendförder- und Beteiligungsgesetz Berlin

Steuerungsgruppe Jugend-Demokratiefonds

Landeskoordinierungskreis „Kinder- und Jugendpartizipation in Berlin“ (LAKOK)

Deutscher Bundesjugendring

Rundfunkrat des Senders rbb

Kuratorium der Stiftung Demokratische Jugend

Jup! Berlin – Fachbeirat des Berliner Jugendportals

Musikschulbeirat

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut

Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

aktiv in Berlin (aiB) – Landesnetzwerk Bürgerengagement

Konferenz der Landesjugendringe

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus der Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung

Stiftungsrat der Jugend- und Familienstiftung (jfsb)



# WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN

In Berliner Jugendverbänden sind junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Jugendverbände bieten ein riesiges Spektrum an Angeboten für junge Menschen: Sie gestalten Kinder- und Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiter\_innen aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder. Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte, Selbst- und Sozialkompetenz aneignen.

Alle Jugendverbände stehen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit, für Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Sie stehen für selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen, für die Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement sowie für Parteilichkeit und Werteorientierung.

**97**  
Internationale  
Jugendbegegnungen  
organisierten die Jugendverbände\*

# WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN

**Jugendverbände sind Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche lernen in Jugendverbänden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie vertreten hier ihre eigenen Interessen und setzen sich für andere ein.**

**231**

Projekte und Werkstätten  
mit jungen Geflüchteten

haben Berliner Jugendverbände und Jugendbildungsstätten von 2015–2019  
im Rahmen von „Jung, geflüchtet, selbstbestimmt“ durchgeführt

**654**

Kurse, Seminare und  
Weiterbildungen

boten die Jugendverbände an\*

**121**

Ferienangebote und  
Freizeitangebote

machten Jugendverbände Kindern und Jugendlichen in Berlin\*

\*Zahlen der Maßnahmestatistik 2018



## Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin

### Sommercamps bei der Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin

Erste Hilfe, Schwimmen, Knotenkunde – all das stand im Juli 2019 auf dem Programm unserer Nachwuchswasserretter\_innen. Die Trainingslager fanden zeitgleich auf fünf verschiedenen Wasserrettungsstationen statt. Die Sommerncamps sind Teil der aktiven Nachwuchsarbeit und wecken bei vielen Teilnehmenden schon in frühen Jahren die Begeisterung für den aktiven Dienst auf den Wasserrettungsstationen. Die Kinder und Jugendlichen sind zwischen 7 und 17 Jahren alt, viele von ihnen waren schon in den letzten Jahren mit dabei. Betreut und trainiert werden sie dabei von 30 Ausbilder\_innen. Sie alle machen dies rein ehrenamtlich und übernehmen die Betreuung somit in ihrer Freizeit.

Spielerisch vertieften die Kinder und Jugendlichen das notwendige theoretische Wissen der Wasserrettung und der Ersten Hilfe. Die Trainer\_innen ließen sich auch in diesem Jahr wieder einiges einfallen, um allen eine tolle und ereignisreiche Woche zu bereiten. Angefangen von einer Nachtwanderung über einen gemeinsamen Kinoabend bis hin zum Langstreckenschwimmen. Einer der Höhepunkte war ein spezieller Triathlon, bestehend aus Mannschaftsschwimmen, Rudern und Laufen. Hierbei konnten die Teilnehmenden nicht nur ihre Kräfte messen, sondern stellten vor allem auch ihre Teamfähigkeit unter Beweis.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Durchführung einer Multiplikator\_innen-Schulung, um weitere Trainer\_innen für die Rettungsbienchen-Schulungen auszubilden
- Umsetzung und Fortführung des Schulsanitätsdienstes an der Rütli-Schule



## Berliner Jugendrotkreuz

In acht Kreisverbänden und über 40 Schulsanitätsdiensten trafen sich JRKler\_innen in regelmäßigen Gruppenstunden um Erste Hilfe zu lernen, sich auf Einsätze und Wettbewerbe vorzubereiten, sich mit gesellschaftspolitischen und Rotkreuzthemen auseinanderzusetzen sowie die gemeinsame Zeit miteinander zu gestalten. Beim Berliner Jugendrotkreuz können alle jungen Menschen von 6 bis 27 Jahren mitmachen, die Lust auf Erste Hilfe, gemeinsame Freizeitgestaltung und Rotkreuzthemen haben.

**Fit fürs Ehrenamt:** JRKler\_innen machten sich u. a. durch eine Jugendleiter\_innenschulung, Sanitätsdienstlehrgänge und Notfalldarstellungslehrgänge fit für ihre Aufgaben im Ehrenamt.

**JRK und Schule:** Im vergangenen Jahr konnten wir als Partner der Berliner Schulen viele Kinder und Jugendliche für Erste Hilfe und die Ideen des Roten Kreuzes begeistern – mit altersgerechten Unterweisungen für Grundschüler\_innen, Erste-Hilfe-Kursen an Oberschulen, Tagen zur Berufsorientierung und den Schulsanitätsdiensten.

**JRK goes international:** Eine fünftägige Bildungsfahrt nach Genf, zum Herz der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung, ermöglichte Einblicke in die internationale Arbeit des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Als bundesweite Kampagne zog sich das Thema Menschlichkeit durch Gruppenstunden, Wettbewerbe, Schulungen und unseren Newsletter.
- Bei vier Krankenhausübungen unterstützen wir die Senatsverwaltung mit Verletztendarsteller\_innen, Schminker\_innen und Fahrzeugen bei der realitätsnahen Erprobung von Katastrophenschutzplänen.
- Beim Erste-Hilfe-Aktionstag konnten gut 50 Grundschüler\_innen Erste-Hilfe-Maßnahmen lernen, einen Rettungswagen anschauen und gemeinsam viel Spaß haben.



## Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Berlin

Der BDKJ ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände. Unsere Mitgliedsverbände sind eigenständige Verbände mit eigenen Zielsetzungen und Strukturen. Gemeinsam stehen sie ein für Freiwilligkeit, christliche Werteorientierung, Selbstbestimmung innerhalb demokratischer Strukturen, Selbstorganisation und qualifizierte Ehrenamtlichkeit. Im Land Berlin vertritt der BDKJ die Interessen von über 65.000 katholischen Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren.

Im Mai 2019 nahmen wir erfolgreich an der bundesweiten Sozialaktion des BDKJ teil, der 72-Stunden-Aktion. Rund 650 Jugendliche im Bistum Berlin haben sich für ein selbstgewähltes Projekt engagiert und sich für eine offene und solidarische Gesellschaft eingesetzt. Dafür wurde der BDKJ im November mit dem Bambi ausgezeichnet!

Weiterhin konnte das Bildungsprogramm „Talmidim. Mutig für Menschlichkeit.“ fortgesetzt werden. Talmidim setzt sich aus christlicher Perspektive mit unterschiedlichen Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinander und bildet Teamer\_innen für rassismuskritische Projekttag aus.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Unter dem Motto „Vielfalt erleben!“ trafen sich 20 Jugendliche aus Rumänien und Deutschland und entwickelten gemeinsam eine Theaterperformance.
- Deutsch-Israelische Freundschaft: Internationale Jugendbegegnung „Growing partnership“ im Dezember in Tel Aviv



## Bund Deutscher Pfadfinder\_innen (BDP) Berlin

2019 war ein aufregendes Jahr für den BDP Berlin. Neben einer Umstrukturierung unserer Geschäftsstelle und unseren jährlichen Highlights, dem Klamöttchen – unserem Sommerfest mit Kleidertauschparty und Upcycling-Workshops – und der Internationalen Begegnung mit Jugendlichen aus Israel, fanden neu konzipierte inklusive Kinder-Reisen und Fahrten zu verschiedenen politischen Veranstaltungen statt.

Die Reisen an die Ostsee und in die Nähe von Bremen waren erlebnispädagogische Highlights für unsere Kids und Teamer\_innen. Outdoor-Aktivitäten wurden ergänzt von Bastel- und Malworkshops; es wurde regelmäßig Musik gemacht, getanzt, gesungen. Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung stand im Vordergrund.

Unsere politischen Fahrten führten uns nach Chemnitz und Zwickau zum Jugendzentrumskongress „Standing United – Bundeskongress linker Räume und Zentren“ und zum 3. NSU-Tribunal. Ersterer beschäftigte sich mit dem Rechtsruck in Deutschland, Herausforderungen für progressive Jugendarbeit und die Bedrohung jugendlicher Freiräume. Im NSU-Tribunal ging es insbesondere um rassistische Gewalt, die Forderung nach der vollständigen Aufklärung des NSU-Netzwerks und angemessenem Gedenken an die Opfer.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Wir haben mit dem Jugendclub Liebig19 in Friedrichshain Zuwachs bekommen. Dadurch wuchs der BDP nicht nur um eine neue offene Jugendeinrichtung, sondern auch um ein tolles Team von Kolleg\_innen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit ab Januar 2020!
- Die Reisen insbesondere für ein jüngeres Publikum (bis 14 Jahre) werden sehr gut nachgefragt und wir haben unser Reiseangebot ab sofort um eine Winterreise erweitert.
- Wir arbeiteten mit Kolleg\_innen aus anderen Landesverbänden und unserem Bundesverband, insbesondere dem AK Gender\*Queer, an einem Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt. Das Konzept wird ab 2020 beispielsweise mit der Schaffung von thematisch dazugezogenen Ausschüssen peu à peu umgesetzt.



## BUNDjugend Berlin

2019 war ein wichtiges und erfolgreiches Jahr für die Klimabewegung! Fridays for Future hat dafür gesorgt, dass die Klimakrise zu einem zentralen Thema der Gesellschaft wurde. Viele junge Menschen haben gezeigt, dass sie für ihre Zukunft kämpfen und sich umweltpolitisch einmischen wollen.

Als BUNDjugend Berlin haben wir diese Bewegung von Anfang an tatkräftig unterstützt. Deshalb haben wir, neben der Teilnahme an Demonstrationen und der Organisation von Workshops, unsere Geschäftsstelle häufiger in einen „Art Space“ verwandelt. Hier konnten Jugendliche Schilder und Banner malen, sich austauschen und mit der Presse sprechen. Natürlich haben wir die Proteste auch mit eigenen Aktionen wie zum Beispiel einem Sprung in die kalte Spree sowie eigenen politischen Forderungen begleitet und Jugendliche mit „Active for Future“ motiviert, eigene Projekte und Aktionen zu organisieren.

Mit der monatlichen BUNDjugend-Bar konnten wir auch über die Klimabewegung hinaus viele umweltinteressierte Jugendliche ansprechen und mit anderen vernetzen. Für viele war dies der Start in ein eigenes Engagement bei der BUNDjugend.

2019 stand damit ganz unter dem Stern der Vernetzung. Wir hoffen, dass wir diese in 2020 noch weiter ausbauen können.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Neue Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen im Rahmen des bundesweiten Projekts „Klasse Klima“ und unserer BildungsAgent\*innen
- erfolgreiche Fortbildungsreihe „Aktiv & glücklich“ zu Selbstfürsorge von Ehrenamtlichen im Umweltschutz
- Ressourcenschutz mit tollen (Kleider-)Tauschparties und einer Aktion zum Earth-Overshoot-Day



## CVJM-Ostwerk e.V., Landesverband Berlin-Brandenburg

### Große Musicalaufführung in Berlin

Vom 3. bis 6. Oktober feierte die CVJM AG ihren 100. Geburtstag in Berlin. Zu diesem besonderen Anlass studierten unsere TEN SINGER\_innen innerhalb weniger Wochen eine neue Produktion des „YMCA: The Musical“ ein. Das Musical, welches von Marco Koppe und Team erdacht und komponiert wurde, nahm das Publikum mit auf eine Zeitreise in die Zukunft, in der die jungen Menschen vor ungeahnten Herausforderungen stehen. Fragen nach den eigenen Werten, dem Glauben und der gemeinsamen Vision des CVJM standen im Mittelpunkt der Handlung.

### TEN SING: Ostwerkstatt

TEN SING war auch in diesem Jahr ein wichtiger Schwerpunkt des CVJM-Ostwerk. In den Ortsvereinen werden durch diese Arbeit junge Menschen ermutigt, ihre Gaben im Bereich Musik, Tanz und Theater zu entdecken und weiterzuentwickeln. Vom 13. bis 19. Oktober 2019 veranstaltete das CVJM-Ostwerk daher wieder die „Ostwerkstatt“ unter der Leitung von Till-Jakob Fritz. Neben geistlichen Impulsen und Diskussionen erhielten die gut 40 teilnehmenden Teens zudem die Gelegenheit, in kleinen Gruppen an zahlreichen praktischen und kreativen Workshops teilzunehmen. Die neu erlernten Fähigkeiten und vollendeten Projekte wurden am Ende der Woche in einer Abschlussshow den anderen Teilnehmenden vorgestellt.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Das dreijährige Projekt „vom FÜR zum MIT“ fand seinen Abschluss im September.
- Delegiertenversammlung im November: Marco Koppe wurde durch Wahl in seinem Amt bestätigt.
- Die PerspektivFabrik feierte ihr 10-jähriges Jubiläum.



## Deutsche Schreiberjugend, Landesverband Berlin e.V.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in 2019 bestand darin, das Projekt „Stark gemacht!“ weiter zu betreuen und zu begleiten. „Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss“ ist eine Aktion der Jugendjury des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg – Wilmersdorf in Kooperation mit dem Jugend-Demokratiefonds und der Schreiberjugend, Landesverband Berlin. Zwischen März bis Ende Dezember 2019 zielte das Projekt auf die Umsetzung von Ideen, die aus dem Bereich „demokratisches Handeln“ resultieren. Die Schwerpunkte liegen auf Schule, Nachbarschaft, Freizeit und Kultur für Toleranz gegen Rassismus und Gewalt. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, sich unbedarft und kreativ auszuleben, demokratisches Handeln und Sein zu erlernen und zu vertiefen – und werden in ihrer Entwicklung gefördert. Positiv ist ebenfalls die Förderung der Gruppendynamik, die Stärkung des Bewusstseins, des Verständnisses für demokratisches Handeln und die Sensibilisierung zu Themen, die sie und ihr Umfeld betreffen. 2019 wurden insgesamt 20 Projekte gefördert. Ein durchaus positives Ergebnis für den Bezirk, die Stadt und alle Beteiligten.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Fortführung des Patenförsterprojektes Schule im Wald®
- Ferienreisen in Bayern und an die Ostsee, internationale Jugendbegegnungen mit Nordirland und Griechenland
- Juleica-Ausbildungen, Seminare und Verwaltung des Jugendfonds Demokratie Leben für Partnerschaft für Demokratie im Bezirk Charlottenburg – Wilmersdorf
- Fortführung des „Kids – Kiezgarten. Mehr Raum für Kids“ und der etablierten Einrichtungen des Kinder- und Jugendzentrums „InSideOut“, des Familiencafés im Quartier Mosse und dem Sonnenhaus.



## DGB-Jugend Berlin-Brandenburg

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit 2019 war der Ausbau der Schüler\_innen- und Studierendenarbeit der Gewerkschaftsjugend. So fand eine Konzeptüberarbeitung der Bewerbungstrainings- und Berufsorientierungstage statt, welche wir für 8. bis 10. Klassen anbieten. Die Studierendenarbeit erhielt ein neues Designkonzept und in Berlin gründeten sich zwei neue Hochschulgruppen an der TU Berlin sowie an der Charité.

Auch 2019 hat uns der gesellschaftliche Rechtsruck weiterhin vor große Herausforderungen gestellt. Bündnisarbeit, um gemeinsam starke Zeichen gegen rechte Aufmärsche und Demos zu setzen, war eine zentrale Aufgabe für uns, ebenso wie eine Ausweitung unserer demokratiefördernden, anti-rassistischen und anti-sexistischen Projektstage.

Die Arbeitswelt von Heute ist im Wandel: die Art und Weise wie produziert wird, wie der sozial-ökologische Umbau gelingen kann und wie sich bestimmte Berufsbilder und Anforderungen an diese verändern, sind zentrale Themen für uns. In unserem jährlich erscheinenden Ausbildungsreport haben wir das 2019 aufgegriffen und Auszubildende gefragt, wie es um das Thema „Digitalisierung“ in ihrer Ausbildung steht und ob sie sich auf die Veränderungen gut vorbereitet fühlen. Dieser Report wurde am 10. Dezember 2019 veröffentlicht.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Deutsch-polnischer Austausch: Ende Oktober wurde erstmals ein Austausch für junge Gewerkschafter\_innen aus beiden Ländern durchgeführt.
- Queeres Sommercamp: Ende August fand das erste Sommercamp für junge, queere Gewerkschafter\_innen statt.
- Bundesweit war die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes ein wichtiges Thema.
- Bezahlbarer Wohnraum für Studierende und Azubis



## Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)

### #plastikfrei – Suche Plastik und jage ihm nach

Um das Thema Plastikvermeidung kommen wir heute nicht mehr herum. Im Internet steigt die Zahl an Ratgebern, Blogs, Instagram-Accounts und Podcasts, in denen Blogger\_innen ihre Erfahrungen – auch die intimeren – des täglichen Vermeidens von Plastik teilen. Schonungslos offen werden große und kleine Tipps weitergegeben für den Umbruch im eigenen Konsumverhalten. Aber auch das langsame Herantasten an nachhaltige Alternativen wird dokumentiert, um zu zeigen, dass der Wandel nicht von einem Tag auf den anderen funktioniert.

Im Jahr 2019 entstand eine Materialsammlung mit Tipps und Tricks zur Plastikvermeidung und einem sensiblen Umgang mit den Ressourcen dieser Erde. Dieses Material kann in den Gruppen des Jugendverbandes unkompliziert eingesetzt werden. Das Herstellen von Bienenwachstüchern und Kosmetika macht in der Gruppe Lust auf mehr.

Zudem hat die EJBO einen Preis ausgelobt: Die Gremien des Verbandes konnten sich mit einer möglichst plastikfreien Sitzung quasi zertifizieren lassen. Am Ende des noch laufenden Wettbewerbes werden durch die Jugendlichen der Landesjugendversammlung plastikfreie Cocktails spendiert.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Container.Kiez.Kirche im Zentrum Jugend beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund: Aus Schiffscontainern entstand eine temporäre Kirche mit vielen Mitmachangeboten.
- Bunt wie Gottes Schöpfung – „90 Minuten für die Frage nach Identität und Geschlecht“: Ein Workshop zur Sensibilisierung und für Austausch
- Jugendverbandskasten – Erste Hilfe bei Beteiligungsmängeln aller Art: Eine Methodensammlung zur Stärkung von Beteiligung Jugendlicher



## Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin

### U18-Wahl für mehr Demokratie

In 2019 hat die Johanniter-Jugend das erste Mal bei einer U18-Wahl teilgenommen. Hierfür haben wir uns die Räumlichkeiten unseres Familienzentrums in Weißensee ausgeliehen und sie in ein Informationszentrum rund um Wahlen, Europa und Demokratie verwandelt. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich nicht nur mit Informationen zu den obigen Themen auseinandersetzen, sondern sich auch kreativ beim Flaggen-Basteln austoben und ihre Stimmzettel in eine blinkende Wahlurne stecken.

### Kirchentag – Was für ein Vertrauen

Vom 19. bis 23. Juni waren einige unserer Berliner\_innen auf dem 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund anzutreffen. Dort unterstützten sie unter anderem die Bereiche Kinderbetreuung, Begleitdienste, das Zentrum Jugend, die Mediengruppe, sowie Technik und Logistik.

### Sommerfest der Johanniter-Jugend Berlin

Anlässlich unseres 40. Geburtstages als Jugendverband wurde ein Sommerfest auf die Beine gestellt: Neben dem Feiern standen auch eine Upcycling-Station, bei der Kinder und Jugendliche Vogelhäuschen aus alten Tetrapacks basteln konnten, ein sportlicher Parcours, ein Kochstudio, eine Zaubershow, eine Kinderschmink-Station und vieles mehr auf dem Programm.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Aufnahme in den Landesjugendring Berlin durch einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung
- 1. Schulsanitätsdienst-Tag (Fortbildungsangebot für Schulsanitäter\_innen)
- Präventionstage in Pankow in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern



## Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.

Neu zugewanderte Jugendliche bei ihrer gesellschaftlichen Integration mit Mitteln der Jugendarbeit zu unterstützen, ist eines der Leitziele des djo-Regenbogen Berlin. Durch den verstärkten Zuzug Geflüchteter in den Jahren 2015/2016 bekam diese Zielsetzung eine besondere Aktualität. Im Projekt „vom FÜR zum MIT“ begleitete der Verband den Aufbau von neuen Jugendgruppen und unterstützte Engagierte mit Fluchterfahrung dabei, eigene Projektideen umzusetzen.

Die Kooperation mit Camp One – einer Selbstorganisation Jugendlicher, die 2015/2016 als unbegleitete minderjährige Geflüchtete nach Berlin gekommen sind – begann kurz nach Projektstart. Der djo-Regenbogen Berlin begleitete den Verein im Ausbau seiner Jugendarbeit und seiner Strukturen. Seit 2018 ist Camp One Mitglied im djo-Regenbogen Berlin und seit 2019 auch im Landesvorstand vertreten.

Besonders erfolgreich war die Zusammenarbeit mit dem Assyrischen Jugendverein Berlin (AJB). Mitglieder der neu gegründeten Pfadfinder\_innen-Musikgruppe „Boduqe Suryoye“ haben gemeinsam mit erfahrenen Ehrenamtlichen des AJB zahlreiche Aktivitäten organisiert. So konnten junge Geflüchtete an das ehrenamtliche Engagement als Jugendleiter\_innen herangeführt und die Angebote der Musikgruppe ausgeweitet werden.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Mitwirkung im Projekt „vom FÜR zum MIT“: Stärkung der Selbstorganisation von jungen Geflüchteten unter dem Dach des djo-Regenbogen Berlin
- TriLeiCa – eine deutsch-russisch-ukrainische Ausbildung von Jugendleiter\_innen
- MJSO: Professionalisierung der Jugendverbandsarbeit in Migrant\_innenjugendselbstorganisationen unter dem Dach des djo-Regenbogen Berlin
- Mitwirkung im Projekt „meinungsmacher.in im Kiez aktiv“ – Förderung ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen zu gesellschaftlichen und politischen Themen



## Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen Berlin

Im Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen in Berlin haben sich die Jugendverbände des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (KdöR), des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (KdöR), der Evangelisch-methodistischen Kirche (KdöR) und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (KdöR) freiwillig zusammen geschlossen, um in gemeinsamer Arbeit für die junge Generation einzutreten.

Gemeinsam mit vielen engagierten Mitarbeiter\_innen konnten wir im Frühsommer und Sommer verschiedene Freizeiten für Kinder und Jugendliche anbieten, außerdem zwei Jugendgottesdienste zu Jahresbeginn und Jahresende. Erstmals gab es auf einer Kinderfreizeit 2019 ein „JuMi-Programm“, in dem junge Mitarbeitende begleitet von erfahreneren geschulten Mitarbeiter\_innen erste Erfahrungen in der Durchführung einer Maßnahme sammeln konnten.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Ausbau der Netzwerkarbeit: Frühstückstreffen für Gemeindemitarbeitende in der Kinder-, Jugend- und Winterspielplatzarbeit
- Schulungen zu Fragen des Kindes- und Mitarbeitendenschutzes und zu grundsätzlichen Fragen der Gemeindearbeit mit der jungen Generation, Seminare für die FSJler\_innen in unserem FSJ-Programm
- Fokus auf konkrete Angebote für die kirchliche Gemeindearbeit vor Ort



## JungdemokratINNen/Junge Linke (JD/JL) Berlin

### Feministisches Sommercamp in Brandenburg

Feminismus spielt bei uns im Verband immer eine Rolle, aber diesen Sommer haben wir einen ganz besonderen Raum kreiert: Wir haben das Thema Feminismus für ein paar Tage in den Mittelpunkt gestellt und ausprobiert, gemeinsam feministisch und radikaldemokratisch zu leben! Und was heißt das? Der Alltag auf dem Camp wurde durch die Selbstorganisation der Teilnehmenden gestaltet: Kochen, Putzen, Kinderbetreuung, Party und vieles mehr. Es wurden kaum Expert\_innen eingeladen, sondern die Teilnehmenden teilten ihr Wissen in spannenden Workshops, Vorträgen und Angeboten.

### Mehr als Feminismus!

Wer an Feminismus denkt, denkt wahrscheinlich an Diskussionen über Diskriminierung und das Patriarchat. Diese Diskussionen gab es natürlich auch, aber vor allem wollten wir uns gemeinsam und geschlechtersensibel ausprobieren: Wir haben geflext und geschweißt, Baumklettern gelernt, YouTube-Tutorials erstellt und vieles mehr. Für viele waren die Berichte aus Mexiko und Brasilien und die dortigen Kämpfe für Demokratisierung ein Highlight. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr!

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Seminar zum Jubiläum „100 Jahre JD/JL“
- Wenn FLINT\* auflegen – DJ-Workshops in Kooperation mit der Berliner Clubszene
- 2 Grad zu viel! Seminar zu Klima, Feminismus und Rassismus



## Junge Briefmarkenf Freunde Berlin e.V.

In unseren Gruppentreffen werden Briefmarken getauscht, abgewechselt und natürlich auch das philatelistische Wissen erweitert. Auch Spielenachmittage und die alljährliche Weihnachtsfeier sind bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

Neben den Gruppentreffen veranstaltete die Jugendgruppe auch in diesem Jahr Aktionen, wie z. B. ein großes Fest anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls. Die Veranstaltung fand unter reger Teilnahme von Groß und Klein in der Linden-Grundschule in Berlin-Staaken statt. Neben einer Fotoausstellung bot der Stand der Jugendgruppe Sonderbriefumschläge und für Interessierte den „Jungen Sammler“ an. Ein Sonderpostamt der Deutschen Post hatte einen Sonderstempel und Sonderbriefmarken im Angebot und viel zu tun.

Die kleinen Besucher\_innen konnten in einem Quiz ihr Briefmarken-Wissen zum Besten geben und dabei tolle Preise gewinnen. Außerdem nahmen wir auch an Ausstellungen mit Sammlungen unserer Gruppenmitglieder teil. Viel Spielraum für eigene Ideen bot den Kindern der Stiftungswettbewerb mit dem Thema „Deutschland“.

Am Ende jeden Jahres fand auch dieses Jahr wieder die allseits beliebte Weihnachtsfeier statt. Viele briefmarkenbegeisterte Kinder und Jugendliche ersteigerten im Rahmen einer Briefmarkenauktion tolle Preise.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Briefmarkentausch und Spielenachmittage
- Hilfe bei der Sammlungsgestaltung bis hin zur Gestaltung eines Ausstellungsexponates
- Besuche von Veranstaltungen und Briefmarkenausstellungen
- Tipps und Tricks zum Briefmarkensammeln
- jede Menge Aktionen neben dem Briefmarkensammeln



## Junge Humanist\_innen Berlin

Wir sind ein freiwilliger Zusammenschluss junger und überwiegend konfessionsloser Menschen. In unserem Verbandsleben diskutieren und leben wir humanistische Werte. Dabei bilden Selbstbestimmung, Solidarität und Partizipation die Basis für all unsere Angebote.

Im Jahr 2019 konnten wir zahlreiche Kinder und Jugendliche mit unseren Angeboten im In- und Ausland, bei bildungspolitischen Wochenenden und Kursen erreichen. Bei der erfolgreichen Umsetzung unserer Angebote unterstützten uns unsere engagierten Ehrenamtlichen.

Bei all unseren Maßnahmen möchten wir jungen Personen einen Gestaltungsraum bieten. In einem CampRAT auf unseren Camps können Programmwünsche oder der Wunsch nach veränderten Regeln besprochen werden. Auch alle Mitglieder können bei den Vorstandssitzungen oder dem Ideenspätli Ideen und Wünsche einbringen.

Positive Rückmeldungen haben wir vor allem von unserem diesjährigen Mädchen-Kinder-Erlebniscamp mit dem Schwerpunkt Selbstbehauptung und Selbstverteidigung erhalten.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Femmepowerment-Wochenende: ein Wochenende von Frauen\* für Frauen\* mit dem Schwerpunkt Empowerment und der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Gesellschaft
- Wertschätzung der Ehrenamtlichen durch ein Wertschätzungswochenende, Reflektionsgespräche und weiteren Veranstaltungen
- Ausrichtung einer Internationalen Begegnung mit Jungen Humanist\*innen aus Deutschland, Finnland und Belgien



## KINDERRING Berlin e.V.

„Wer keinen Mut zum Träumen hat,  
hat keine Kraft zum Kämpfen“

Junge geflüchtete Mädchen und Jungen mit in den Sommercamps des Kinderring: Kurzentschlossen ergreift die Sozialarbeiterin der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete die Initiative und motiviert sechs Eltern, ihren Kindern ein Feriencamp am See zu ermöglichen. Noch am gleichen Tag erhalten wir sechs Anmeldungen von tschetschenischen und afghanischen Neu-Berliner\_innen. Durch das Förderprojekt „Jung, geflüchtet, selbstbestimmt“ des Landesjugendring Berlin konnten wir kostenfrei mit deutschen, russischen und ungarischen Kindern zwölf Tage im Camp am See mit vielen weiteren Attraktionen raus aus der stickigen Wohnanlage kommen.

Ähnlich verlief es im Zeltlager in Schweden. Die Begegnungen mit anderen Kindern und die malerische Umgebung hinterließen einen nachhaltigen Eindruck und wir haben jetzt neue Stammesbesucher\_innen in unseren wöchentlichen Gruppentunden gefunden. Wir freuen uns schon auf die Fortsetzung in diesem Jahr. Ein tschetschenischer Junge ist leider jetzt im Abschiebezentrum, aber er sagt: „Die wunderschöne Erinnerung an das Camp werde ich weiter in mir tragen.“

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Die Spreeagenten gastierten mit dem „Mädchenorchester“ am 14.11. in Auschwitz. Das Stück ist an die Erinnerungen von Musikerinnen des Frauenorchesters in Auschwitz angelehnt und feierte im August Premiere. Jetzt wird die aktuelle Musiktheaterproduktion der Spreeagenten in Polen gezeigt.
- Unser Feriendorf „Die Insel“ in Schlowe (Mecklenburg-Vorpommern) hat einen neuen Betreiber. Der Flohmarkt mit den alten Objekt-Fundstücken aus DDR-Zeiten war ein voller Erfolg.
- Das OSZ Bau & Holz half uns maßgeblich bei der Fertigstellung des ultimativen Lehmbackofens auf dem Abenteuerspielplatz Kuhfuß in Treptow.



## Landesjugendwerk der AWO Berlin

Getreu dem Motto „Alle Kinder wollen spielen!“ hat das LJW Berlin in den vergangenen Jahren vielfältige Spielaktionen und Programme für Spielmobile entwickelt und diese auf die besondere Lebenssituation geflüchteter Kinder und ihrer Familien angepasst. Im Rahmen des Projektes „Willkommenskultur durch Spiel – Spielmobile an Flüchtlingsunterkünften“ gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), werden die Spielmobile ein Teil der Willkommenskultur und machen geflüchtete Kinder mit ihrer Nachbarschaft und dort lebenden Kindern bekannt.

Die Teamer\_innen fahren mit dem Spielmobil – ein Bus mit Spielgeräten wie Go-Karts, Roller und Stelzen beladen – mehrmals wöchentlich Unterkünfte für Geflüchtete an. Sie bringen außerdem Anregungen für Bewegungs- und Kooperationsspiele, für freies Spiel sowie ein spannendes Kreativangebot mit. Die Spielmobil-Einsätze ermöglichen es den Kindern, sich Räume zu erobern und „bespielbar“ zu machen.

Neue Mitmachmöglichkeiten sind geplant, bei denen Kindern und Jugendlichen die Werte des Jugendwerkes partizipativ und selbstbestimmt nahegebracht werden. Dabei wird die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund auch weiterhin ein Schwerpunkt sein.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Ferienprojekte in Kooperation mit Geflüchteten-Unterkünften in Lichtenberg
- Fußball-Turnier „Fit für die Vielfalt“, Yoga & Lesen, Girls-power-Klettern
- „Hier sind wir!“ – Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenslagen erforschen die Berliner Museumsinsel. In Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, gefördert im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark“.
- „AWO-Jugendbegegnungswerkstatt – die Welt reparieren“: Jugendliche aus Deutschland und Zentralamerika beschäftigen sich mit der Frage „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“



## Naturfreundejugend Berlin

**Demokratisch. Herrschaftskritisch. Selbstbestimmt.** Die Naturfreundejugend Berlin ist ein unabhängiger, herrschaftskritischer Jugendverband, in dem Jugendliche selbstorganisiert Politik machen und Seminare, Veranstaltungen sowie öffentliche Aktionen und Reisen organisieren.

2019 haben wir wieder Argumentationstrainings gegen Sexismus angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage gab es im Herbst ein „Train the Trainer“-Seminar, in dem die Teilnehmenden befähigt wurden, in Zukunft selbst solche Workshops anzubieten. Im Frühjahr fand eine Juleica-Schulung statt.

In unseren Seminaren setzten wir uns in Praxisworkshops mit Webentwicklung und Programmierung, Medienstrategien gegen rechts und Selfcare im politischen Alltag auseinander. Zudem gab es zwei Akrobatik Seminare. Großer Beliebtheit erfreute sich unser Seminar zu Feminismus und Film. Außerdem waren Seenotrettung, Rechter Terror, der Syrienkonflikt und Ökologie in der extremen Rechten Themen unserer Seminare.

Unsere Input-Reihe beschäftigte sich u.a. mit dem Brexit, Klimaschutz, Sanctuary Cities, Akzelerationismus und den Protesten in Chile. Zum Jahresabschluss gab es eine Abendveranstaltung mit dem Journalisten Dirk Laabs zum NSU-Komplex.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Gedenkstättenfahrt nach Lublin
- Das alljährliche herrschaftskritische Sommercamp
- Internationale Begegnungen u.a. mit Griechenland und Kuba



## RDP – Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände AG Berlin-Brandenburg e. V.

**„Schwierigkeiten sind das Salz des Lebens“**

*Zitat des Begründers Baden-Powell*

Der Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) Berlin-Brandenburg ist die Arbeitsgemeinschaft des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPFG), des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB) und des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP). Ganz stolz sind wir auf das Mitgliederwachstum in den Verbänden und die Gründung neuer Ortsgruppen.

Im Jahr 2019 begaben sich die Pfadfinder\_innen aus den verschiedenen Verbänden auf Großfahrten und Zeltlager. Auf diesen Fahrten lernen die Kinder und Jugendlichen sich in der Natur zurechtzufinden und soziale Kompetenzen zu erweitern.

Höhepunkt für einige Pfadfinder\_innen aus Berlin war die Teilnahme am World-Scout-Jamboree in Nordamerika. Dort trafen sich 45000 Pfadfinder\_innen aus 150 Ländern.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Singewettstreit: Der Berliner Singewettstreit im Januar – ein kulturelles Highlight.
- Juleica-Schulungen: In jedem Verband fanden Schulungen mit pfadfinderischen Schwerpunkten statt.
- Friedenslicht aus Bethlehem: In diesem Jahr wurde das Friedenslicht aus Bethlehem am 15.12. in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche festlich ausgesendet.



## Sozialistische Jugend – Die Falken Berlin

Wir sind ein linker, emanzipatorischer und parteiunabhängiger Kinder- und Jugendverband, der mit machtkritischer und diskriminierungssensibler Pädagogik versucht, die Vision einer freien, gerechten und solidarischen Welt herzustellen.

Wie alle zwei Jahre fand auch dieses Jahr wieder die IN\*VI-SION statt, ein Seminar und Festival für weit über 100 Personen, auf dem diese sich fünf Tage lang mit intersektionalen, feministischen und antirassistischen Perspektiven auseinandersetzen. Dafür gab es den ganzen Tag über Workshops, Lesungen und Performances und abends dann Konzerte bis spät in die Nacht. Das Feedback der Teilnehmenden war überwältigend, wir konnten einen sehr sensiblen und wertvollen Raum für gegenseitiges Empowerment und Sensibilisierung schaffen.

Wie immer fand kurz vorher auch unser Sommercamp in Schweden statt. Dieses stand ganz im Zeichen unseres Jahresthemas „Utopien intersektional erträumen“. Mit ca. 80 Personen lernten, feierten, spielten, träumten und entspannten wir die drei Wochen direkt am See. Highlights waren dieses Jahr die feministische Demonstration von Jugendlichen gegen stereotypisierende Disneyfilme und -lieder auf dem Camp und das große Stagefest am Ende, bei dem die Teilnehmenden präsentieren konnten, was sie über die drei Wochen gelernt hatten.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Internationale Begegnungen, Pfingstcamps, Seminare und Kinderwochenenden
- Vergrößerung des Teamer\_innenpools insbesondere durch Juleica-Schulungen und die Arbeit in den verschiedenen Falkenprojekten
- Fortbildungen im Bereich der diskriminierungssensiblen Pädagogik für unsere Teamer\_innen



## THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt e.V.

Eines der vielen Highlights in 2019 war das große Bundesjugendlager. Acht Tage lang waren 5.500 Jugendliche, Betreuer\_innen sowie THW-Einsatzkräfte im thüringischen Rudolstadt zu Gast. Auf dem Campgelände wurden Workshops und Ausflüge rund um die Themen Nachhaltigkeit, fachtechnisches Training und demokratische Teilhabe organisiert. Die THW-Jugend BEBST e.V. war mit einer spannenden Inklusions-Rallye vor Ort, bei der es darum ging, Aufgaben aus Sicht von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen zu bewältigen.

Einen ähnlichen Schwerpunkt hatte unser Wochenendseminar in unserem Projekt „Vom ICH zum WIR“ (gefördert im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“) im März dieses Jahres. Wir beschäftigten uns mit den Themen Altersdiskriminierung und Jugendbeteiligung und hatten dabei auch die Gelegenheit einen Alterssimulationsanzug auszutesten, was sich als schweißtreibende Angelegenheit herausstellte und einen aufschlussreichen Perspektivwechsel ermöglichte.

Erstmals waren wir auch mit einem Stand auf dem Weltkindertagsfest vertreten und haben uns für das Recht auf Achtung und Respekt von Kindern und Jugendlichen stark gemacht.

### Weitere Schwerpunkte 2019

- Ein Wochenendseminar zur Argumentation gegen Rassismus zeigte uns, wie wichtig dieses Thema nach wie vor ist.
- Das Tagesseminar „Spielepädagogik“ machte unsere Jugendgruppenleiter\_innen fit in neuen Methoden.
- Das Jugendsprecher\_innen-Forum gleich zu Beginn des Jahres lud unsere Jugendlichen zur konkreten Auseinandersetzung mit Mitbestimmung und Partizipation im Jugendverband ein.

**Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin**

Rudolfstr. 9  
10245 Berlin  
Tel.: (030) 213 070  
Fax: (030) 213 071 19  
asj@asb-berlin.de  
www.asj-berlin.de

**Berliner Jugendfeuerwehr**

Voltairestr. 2 10179 Berlin  
Tel.: (030) 387 109 23  
Fax: (030) 387 998 366  
info@berliner-jugendfeuerwehr.de  
www.berliner-jugendfeuerwehr.org

**Berliner Jugendrotkreuz**

Bachestr. 11  
12161 Berlin  
Tel.: (030) 600 300 11 70  
Fax: (030) 600 300 911 70  
jrk@drk-berlin.de  
www.jrk-berlin.de

**Bezirksjugendring Mitte**

c/o Robert Rostoski  
robert.rostoski@yahoo.de

**Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf**

c/o Adventgemeinde  
Gartenstraße 23  
14169 Berlin  
h.lasarzewski@gmx.de

**Bund der Alevitischen Jugendlichen – Landesverband Berlin**

Waldemarstr. 20  
10999 Berlin  
Tel.: (030) 616 587 00  
Fax: (030) 616 583 95  
cemevi@alevi.org  
www.alevi.org

**Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Berlin**

Waldemarstr. 8a  
10999 Berlin  
Tel.: (030) 756 90 30  
Fax: (030) 756 903 70  
info@bdkj-berlin.de  
www.bdkj-berlin.de

**Bund Deutscher Pfadfinder\_innen (BDP)**

Kaubstr. 10  
10713 Berlin  
Tel.: (030) 861 14 18  
Fax: (030) 861 40 26  
lv.berlin@bdp.org  
www.bdp-berlin.org

**BUNDjugend Berlin**

Erich-Weinert-Str. 82  
10439 Berlin  
Tel.: (030) 392 82 80  
Fax: (030) 809 414 77  
info@bundjugend-berlin.de  
www.berlin.bundjugend.de

**CVJM-Ostwerk e.V.**

Sophienstr. 19  
10178 Berlin  
Tel.: (030) 284 97 70  
Fax: (030) 284 977 17  
info@cvjm-ostwerk.de  
www.cvjm-ostwerk.de

**Deutsche Schreiberjugend Berlin**

Kirschenallee 25  
14050 Berlin  
Tel.: (030) 300 991 52  
Fax: (030) 300 991 54  
info@schreiberjugend.berlin  
www.schreiberjugend.berlin

**DGB-Jugend Berlin-Brandenburg**

Kapweg 4  
13405 Berlin  
Tel.: (030) 212 403 10  
Fax: (030) 212 403 15  
jugend-bbr@dgb.de  
www.bb-jugend.dgb.de

**Esperanto-Jugend**

Katzbachstr. 25  
10965 Berlin  
Tel.: (030) 510 629 35  
Fax: (030) 419 354 13  
infozentrum@esperanto.de  
www.esperanto.de/bb

**Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)**

Goethestr. 26-30  
10625 Berlin  
Tel.: (030) 319 11 61  
Fax: (030) 419 354 13  
amt@ejbo.de  
www.ejbo.de

**Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin**

Rungestr. 18  
10178 Berlin  
Tel.: (030) 816 901 227  
Fax: (030) 816 901 707  
jugend.berlin@johanniter.de  
www.johanniter.de/jugend-berlin

**jubil<sup>3</sup> mit Gebärdensprache e.V.**

Postfach 61 04 26  
10927 Berlin  
info@jubel3.de  
www.jubel3.de

**Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.**

Elberfelder Str. 18  
10555 Berlin  
Tel.: (030) 288 867 780  
Fax: (030) 288 867 777  
info@djo-bb.de  
www.djo-bb.de

**Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.**

Sonnenburger Str. 69  
10437 Berlin  
Tel.: (030) 282 79 90  
Fax: (030) 671 226 72  
info@lambda-bb.de  
www.lambda-bb.de

**Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen**

Möllendorffstraße 53  
10367 Berlin  
Tel.: (030) 787 025 14  
Fax: (030) 787 055 57  
info@gjw-bb.de  
www.gjw-bb.de

**JungdemokratInnen/Junge Linke (JD/JL) Berlin**

Greifswalder Str. 4  
10405 Berlin  
Tel.: (030) 247 297 47  
info@jungdemokraten.de  
www.jungdemokraten.de

**Junge Briefmarkenfreunde Berlin e.V.**

c/o Manfred Baltuttis  
Fahrländer Weg 65  
13591 Berlin  
Tel.: (030) 364 82 70  
m.baltuttis@dphj-berlin-brandenburg.de  
www.dphj-berlin-brandenburg.de

**Junge Europäische Bewegung**

Sophienstr. 28/29  
10178 Berlin  
Tel.: (030) 970 054 92  
Fax: (030) 288 774 87  
info@jeb-bb.de  
www.jeb-bb.de

**Junge Humanist\_innen Berlin**

Neumagener Straße 25  
13088 Berlin  
Tel.: (030) 44 27 21 6  
Fax: (030) 44 23 49 3  
info@juhu-berlin.de  
www.juhu-berlin.de

**Junge Presse Berlin e.V.**

c/o Kinderring Berlin  
Schwedter Str. 232  
10435 Berlin  
Tel.: (030) 308 784 555  
Fax: (030) 308 784 559  
jpb@jpb.de  
www.jpb.de

**KINDERRING Berlin e.V.**

Schwedter Str. 232-234  
10435 Berlin  
Tel.: (030) 440 62 14  
Fax: (030) 440 62 54  
info@kinderring-berlin.de  
www.kinderring-berlin.de

**Landesjugendwerk der AWO Berlin**

Otto-Marquardt-Str. 6-8  
10369 Berlin  
Tel.: (030) 720 066 97  
Fax: (030) 720 138 96  
info@ljw-berlin.de  
www.ljw-berlin.de

**LandesSchüler\*innenVertretung (LSV) Berlin**

Lissabonallee 6 Haus 3  
14129 Berlin  
Tel.: (0151) 455 914 74  
briefkasten@lsv-berlin.de  
www.lsv-berlin.de

**Naturfreundejugend Berlin**

Weichselstr. 13/14  
12045 Berlin  
Tel.: (030) 325 327 70  
Fax: (030) 325 327 71  
info@naturfreundejugend-berlin.de  
www.naturfreundejugend-berlin.de

**Naturschutzjugend Berlin (NAJU)**

Wollankstr. 4  
13187 Berlin  
Tel.: (030) 986 083 70  
mail@naju-berlin.de  
www.naju-berlin.de

**Pfadfinderbund Weltenbummler**

Eichhörnchensteig 3  
14193 Berlin  
Tel.: (030) 922 124 39  
info@stamm-schwarzer-adler.de  
www.stamm-schwarzeradler.de

**Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V.**

Waldemarstr. 8-10  
10999 Berlin  
Tel.: (030) 756 903 54  
Fax: (030) 756 903 57  
kontakt@rdp-bbb.de  
www.rdp-bbb.de

**Sozialistische Jugend – Die Falken, Landesverband Berlin**

Schloßstr.19  
14059 Berlin  
Tel.: (030) 280 51 27  
Fax: (030) 282 64 98  
info@falken-berlin.de  
www.falken-berlin.de

**Sportjugend Berlin**

Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
Tel.: (030) 300 020  
Fax: (030) 300 021 07  
info@sportjugend-berlin.de  
www.sportjugend-berlin.de

**THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt**

Soorstr. 84  
14050 Berlin  
Tel.: (030) 233 204 710  
Fax: (030) 233 204 718  
buero@thw-jugend-bebbst.de  
www.thw-jugend-bebbst.de

# MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING

## IMPRESSUM UND KONTAKT



Herausgeber:  
Landesjugendring Berlin e.V.  
Obentrautstr. 57  
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00  
[info@ljrberlin.de](mailto:info@ljrberlin.de)  
[www.ljrberlin.de](http://www.ljrberlin.de)

[f landesjugendring.berlin](https://www.facebook.com/landesjugendring.berlin)  
[@ landesjugendring.berlin](https://www.instagram.com/landesjugendring.berlin)

Verantwortlich (i.S.d.P.):  
Tilman Weickmann, Geschäftsführer

Redaktion: David Spitzl

Layout und Satz: racken GmbH, Berlin

© Landesjugendring Berlin e.V. 2020

### Bildnachweis:

Seiten 1 / 48: © Zsombori Robert / 123RF.com  
Seiten 4, 12–16, 24, 26, 30 / 31: © LJR Berlin  
Seite 18: © Mika Baumeister / Unsplash  
Seite 20: © Daria Tumanova / Unsplash  
Seite 22: © Josephine Witt / djo-Regenbogen Berlin  
Seite 33: © Philipp Seckel / ASB  
Seite 34 l.: © Berliner Jugendrotkreuz  
Seite 34 r.: © BDKJ Berlin  
Seite 35 l.: © BDP Berlin  
Seite 35 r.: © Björn Obmann / BUNDjugend Berlin  
Seite 36 l.: © Josephine Bayer  
Seite 36 r.: © Evan Sedgwick-Jell  
Seite 37 l.: © Benjamin Renter  
Seite 37 r.: © Sophia Quien-Parimbelli  
Seite 38 l.: © Johanniter-Jugend  
Seite 38 r.: © djo-Regenbogen Berlin  
Seite 39 l.: © Jonathan Scheer  
Seite 39 r.: © Anthea Kyere  
Seite 40 l.: © Manfred Baltuttis  
Seite 40 r.: © JuHu Berlin  
Seite 41 l.: © Porgy Braune, Bernhard Keller  
Seite 41 r.: © Landesjugendwerk AWO Berlin  
Seite 42 l.: © Karlotta Egelhof  
Seite 42 r.: © RDP Berlin-Brandenburg  
Seite 43 l.: © Die Falken Berlin  
Seite 43 r.: © THW-Jugend BEBBST



Der Landesjugendring Berlin wird gefördert  
aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie des Landes Berlin.



INKLUSION  
FREIRÄUME  
SOLIDARITÄT



Obentrautstr. 57  
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00  
[info@ljrberlin.de](mailto:info@ljrberlin.de)  
[www.ljrberlin.de](http://www.ljrberlin.de)

[f landesjugendring.berlin](https://www.facebook.com/landesjugendring.berlin)  
[@ landesjugendring.berlin](https://www.instagram.com/landesjugendring.berlin)